Die

Flexion des Substantivs

in den

ältesten metrischen Denkmälern des Französischen und im Charlemagne.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

bei

hochlöblicher philosophischer Facultät zu Marburg

eingereicht von

Bernhard Schneider

aus Marburg.

MARBURG.
Druck von C. L. Pfeil.
1883.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in Verehrung und Dankbarkeit.

Einleitung.

Vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit der Darstellung der Flexion des Substantivs in folgenden Denkmälern: Leodegar, Alexiuslied, Rolandslied und der Reise Karl's des Grossen*). Für die Gründe des Ausschlusses der Passion und des Alexanderfragmentes s. Freund: „Ueber die Verbalflexion der ältesten französischen Sprachdenkmäler." Marburg 1878.

Die Veröffentlichung dieser Arbeit, welche seit mehreren Semestern bereits fertig gelegen, dann aber in Folge äusserer Umstände längere Zeit ruhen musste, hat eine unliebsame Verzögerung erfahren; auch war bei der Wiederaufnahme eine entsprechende Umarbeitung nothwendig geworden.

Eine Specialuntersuchung über die substantivische Flexion der hier vereinigten Denkmäler existirt nicht: die Angemessenheit des Thema's dürfte daher nicht zu bestreiten sein.

---

*) Das Alter dieses Werkes ist streitig. Koschwitz in der eben erschienenen 2. Aufl. seiner Ausgabe Einl. p. XXXI u. XXXII nimmt die uns überlieferte Version desselben nicht mehr unbedingt für das XI. Jahrh. in Anspruch (vergl. dazu p. XIV); es dürfte daher erspriesslich sein, die Stellung des Charlemagne zu den vorgenannten ältesten Schriftwerken in der hier interessirenden Frage zu untersuchen.

In den der Feststellung der allgemeinen sprachlichen und grammatischen Gesetze dieser Denkmäler gewidmeten Publicationen — nur für Roland fehlt es an einer solchen — konnte man, auch bei ausgedehnterer Behandlung, nicht davon abgehen, bei der Bestimmung der Nominalflexion die Form (scil. den Wortlaut des Textes) zu Grunde zu legen; s. für Leodegar die flexiv. Zusammenstellung in Diez: „Zwei altroman. Gedichte," ferner Gaston Paris „Romania" I. p. 286, für Alexius, G. Paris in der krit. Ausgabe dieses Gedichtes p. 104—114, für Charlemagne, Koschwitz: „Ueberlieferung und Sprache der Chanson du Voyage de Charlemagne à Jérusalem et à Constantinople." 1876 p. 77—81.

Selbständige Bearbeitungen der substantiv. Flexion liegen dagegen vor in:

Moritz Simon: „Ueber den flexivischen Verfall des Substantivs im Rolandsliede." Dissert. Bonn 1867.

Casimir v. Lebiński: „Die Declination der Substantiva in der Oïl-Sprache bis auf Crestiens de Troies." Breslauer Dissertat. Posen 1878.

Lebiński berücksichtigt allerdings alle jetzt in Koschwitz' Ausgabe vorliegenden Denkm. der ältesten Zeit, sowie Alex, indess ist der Schwerpunkt dieser Abhandlung in dem Abschnitt für das XII. Jahrh. zu suchen; daher ist der erste Theil nur skizzenhaft gehalten, ferner ist hier bei den Belegen zu den aufgestellten Declinationsklassen durchaus nach Willkür verfahren worden, sodass nicht recht ersichtlich ist, wesshalb der Verfasser es für nothwendig hielt, diese Partie dem ganz anders bearbeiteten II. Theil vorauszuschicken.

Simon konnte seiner Zeit die ausser dem Bodleianischen Text vorhandene Ueberlieferung des Rolandsliedes nicht benutzen; er scheint übrigens der Ansicht zu sein, dass die Copisten von *O* sich nirgends an ihrem Text versündigt hätten, sodass seine lediglich auf die Schreibweise die-

ser Hs. (p. 37) gegründeten Schlüsse für die Flexion des alten Rolandstextes gar Nichts bedeuten wollen*).

Diese Arbeit beabsichtigt nun, die Aufstellung der Flexionserscheinungen soviel wie möglich **) auf die Beweisfähigkeit des Metrums zu gründen und somit das Material von kritisch gesicherten Stellen der altfranzösischen substantivischen Flexion, welches für Werke der spätern Zeit bereits gesammelt ist, durch die Belege aus den ältesten Denkmälern zu erweitern. Die gestellte Aufgabe ist mit der Erledigung dieses Materiales erfüllt: sonach soll auch, wo die kritischen Mittel versagen, die Zulässigkeit der anderen Darstellungen durchaus nicht bestritten werden.

Bei der chronologischen Stellung der Denkmäler konnte sich die Untersuchung indess der Bezugnahme auf die Entwicklung aus dem Lateinischen nicht entschlagen: auch die Hypothese ist an geeigneter Stelle nicht vermieden worden, wo dieselbe im Interesse der Sache rathsam erschien.

In der Frage des Hss.-Verhältnisses für das Rolandslied scheidet Verfasser zwischen *O*, V^4 und der Reimredaction (β) in der Weise, dass er eine Combination $O\,\beta$ für zuverlässiger hält, als $O\,V^4$ und $V^4\,\beta$.

Ausgaben:

für Leodegar: Koschwitz: Les plus anciens monuments de la langue française;

für Alexius: Stengel's Ausgabe: La cançun de saint Alexis (Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiet der roman. Phil. I, Lief. 1);

für das Rolandslied:

Stengel, das altfranz. Rolandslied. Genauer Abdruck der Oxforder Hs. Digby. 23;

---

*) Wesshalb soll man also mit Simon für das erste umfangreichere Denkm. der franz. Sprache bereits „flexiv. Verfall" annehmen, wenn sich aus den wenigen voraufgehenden die Grundzüge der Flexion noch in keiner Weise feststellen lassen?

**) Nur im Abschnitt III konnte dieser Gesichtspunkt nicht der allein massgebende sein.

Kölbing, La chanson de Roland. Genauer abdruck der Venetianer handschrift IV;

für die Reimbearbeitungen die Marburger Copien;

für Charlemagne: Koschwitz: Karl's des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel. (Altfranz. Bibl. hgg. von W. Förster. Bd. II.)

Textbezeichnungen.

LE = Leodeg. } s. Stengel, Ausg. und Abhandl. I.
ALS = Alex. } Lief. 2. p. 82.
ROL = Rolandslied.
CHARL = Charlemagne.

I. Zur französischen Casusbildung.

D'Arbois de Jubainville bemerkt in seiner Schrift: „La déclinaison latine en Gaule à l'époque mérovingienne." Paris 1872. p. 6: „Le français commence du jour où les flexions des cas obliques disparaissent ou se confondent en une seule." Diese Auffassung wird offenbar durch die Erwägung bestimmt, dass der Organismus des Schriftlatein in keiner anderen formalgrammatischen Beziehung durch die französische Entwickelung (wie die romanische überhaupt) so zersetzt wird wie hinsichtlich der Casusflexion, und folglich auch der Abschluss dieses Processes mit der Einführung eines einheitlichen obl. *) den Uebergangspunkt zwischen beiden Sprachen bezeichne.

---

*) Diez' Ableitung desselben von dem Acc. ist noch durch keine besser begründete ersetzt worden; wenigstens durchaus nicht von d'Ovidio in „Sull' origine dell' unica forma flessionale del nome italiano" Pisa 1872, welcher p. 50 diese Frage für die langue d'oil bespricht: einerseits begründet er seine Theorie nicht („L'obliquo francese è derivato da un livellamento del genitivo fatto col de, del dativo fatto coll' ad, dell accusativo e dell' ablativo"), andererseits beruht seine Kritik auf einem vollständigen Missverständniss von Diez' Argumentation; s. p. 22: „Ma a un rigoroso esame la teorica del Diez non resiste e viene così indirettamente a provare quanto sia più ragionevole (!) pensare che l'unificazione dei casi sia seguita per lento e spontaneo aggnagliamento di tutti i casi latini." Aber aus Gr. II p. 13 erhellt, dass Diez den histor. Werth nicht nur des Acc., sondern aller lat. obl. für die roman. Sprachen sehr wohl zu würdigen gewusst hat. Wenn er p. 6 durch gewisse flex. Facta be-

Für das Verhältniss zwischen lateinischer und französischer Declination bleibt es eine bemerkenswerthe Thatsache: dass lateinisch accentbewegliche Imparisyllaba consonantischen Stammes den Sing. Nom. im Französischen einbüssen. Diez Gr II. p. 7 führt diesen Fall nicht besonders auf, auch d'Ovidio p. 49 hat denselben übergangen. Nach d'Arbois' Unterscheidungsprincip können in der That diese Nom. noch in die französische Zeit hinein fortbestanden haben, da dasselbe sich nicht auf die Ausbildung der französischen Form gründet. Allein es ist zu berücksichtigen, dass die Unterscheidung zwischen Volkslatein und Altfranzösisch zu äusserlich ist, um die Erklärung dieses Vorganges zu fördern und dass bei dem Abfall dieser Nom. bereits im Volkslat. eine bestimmte sprachl. Absicht wirksam gewesen sein kann.

Wenn fernerhin wahrzunehmen ist, das der Nom. Sing. im Franz. erhalten bleibt bei anderen gleichfalls accentbeweglichen Imparisyllabis, welche derselben Stammgattung angehören, — so lässt sich aus diesen Thatsachen folgern:

1) die Erscheinungsform der franz. Casus ist nicht das alleinige Ergebniss einer lautl. formalen Flexionsentwicklung: dieselbe unterliegt auch wesentlich der Einwirkung des Wortbegriffes;
2) aus demselben Grund ist ein Flexionsbedürfniss (nach Massgabe von Diez' Declinationsklassen) nicht für alle flexionsfähigen Parisyllaba — in der älteren Zeit — anzuerkennen. — s. für 1) und 2) Abschnitt III.

---

stimmt wird, den ersteren als Grundtypus für den franz. obl. aufzustellen, so wird mit diesem Schluss doch Nichts anderes constatirt als das Resultat eines voraufgegangenen Uebergangsstadiums, welches mit der Unterdrückung der anderen Casus durch den Einfluss jenes abschliesst. Eine Reconstruction der Voraussetzungen von Diez' Darlegungen wäre für die Durchführung von d'Ov.'s System wohl nicht besonders empfehlenswerth gewesen. Des Weiteren s. Tobler. Götting. Gel. Anzeigen Jahrg. 1872. II. p. 1892 ff.

Es ist

3) für die Abstammung des flexivischen — s die Möglichkeit celt. Einflusses, wenigstens indirect durch Einwirkung auf das Volkslat. nicht auszuschliessen, namentlich nicht für den Nom. Pl. der franz. 1. Decl. (= paroxyton. Fem.); s. d'Arbois Belege p. 20, 21 und Ausführungen p. 22, 23; ausserdem vergl. Diez: „Altroman. Glossare" p. 89.

II. Elemente der lateinischen nominalen Flexionsbildung im Französischen.

Die Umbildung der lat. Declination in denjenigen Beziehungen, welche von der Casusbildung nicht berührt werden (nominaler Gattungstypus, Stellung des Neutrum's, Flexionssuffixe) wird bestimmt durch Ton- und Lautgesetze und durch die Uebergangsgesetze für die Flexionssuffixe.— Wieweit dieser Umbildungsprocess bis zur Zeit der franz. Sprachentwicklung bereits vorgeschritten ist, erhellt zuerst aus den vorliegenden Denkm., welche das älteste kritische Material der franz. Sprache darbieten.

A. Verhältniss der lat. Stammvocale und der Auslautssilbe der accentwandelbaren cons. Stämme zur französischen Wortform.

Ton- und Lautgesetze bedingen die Zersetzung der Stammcharactere der lat. Nomina d. h. die Auflösung der lat. Declinationsgegensätze.

Bei der Aufstellung der Spracherscheinungen, welche diese Gesetze darstellen, kann es sich aber nur um den Gesichtspunkt handeln, die bestimmenden Momente der Umwandlung des lat. Flexionswortes zur Geltung zu bringen.

Es ergibt sich:

1) Die Stammvocale der lat. — *o*, — *i*, — *u*, — *e*-Stämme schwinden.

Die erhaltenen Stämme bestehen als oxytonische fort, wenn nicht der Ausfall eines inlautenden Vocales zu einer cons. Complication führte, welche eines stützenden — *e* bedurfte.

Jedwedes Vorkommen eines oxyton. Nomen's innerhalb eines fehlerfreien selbständigen Versgliedes beweist den Schwund dieser Vocale.

2) Das (nachtonige) stammhafte lat. — *a* behält syllab. Werth.

Beweisend: Jedes tonlose franz. — *e* franz. Paroxytona, das nicht lautphysiol. nothwendig war, *) — sobald es in weibl. Assonanz und im Versinneren vor cons. Anlaut begegnet.

(Auf ein Verzeichniss der bezüglichen Stellen durfte verzichtet werden).

3) Die Auslautssilbe der lat. accentbewegl. cons. Stämme geht als betonte Silbe in das Franz. über.

Hierher gehören auch diejenigen ursprünglichen voc. Stämme, welche im Volkslat. cons. Flexion angenommen haben. s. Diez Gr. II. p. 48 Anm.

Entscheidend das Vorkommen in Cäsur (= Cäs) und Assonanz (= Ass).

LE: in Ass.

-as, atis caritet 33; claritet 201; ciutat 141; veritiet 34.

-ens, entis parent 14. (Plur. Nom.)

-io, ionis passions 240; raizons 190.

-o, onis sermons 35.

-or, oris (*r*- und *s*-Stämme) senior 75, 239, seniors 8; honors 7.

ALS:

-as, atis anfermetet 56c Ass, amfermetet 98b Ass, 112a Ass; amistet 33c Cäs; citet 3c Ass, 19b Ass, 26a Ass, 32c Ass, 59b Ass, 77b Ass, 77e Ass, 81c Ass, 109c

*) Also sind diej. a-Stämme hier auszuscheiden, deren Stammvokal im Lat. oder während der Entw. derartig lautl. gebunden war.

Ass, 118d Ass, ciptet 9b Ass, 18a Ass, 38d Ass, citied 34b Ass, citiet 21e in weibl. Ass; cristientet 3b Ass, 6e Ass; ereditez 81a Ass (Pl. Nom.); fecunditet 6b Ass; humilitet 6a Ass; lastet 95e Ass; nobilitet 3d Ass; parentet 9a Ass, parentez 83d Ass (Sing. Nom.); pietet 63a Ass; podestet 115b Ass, poestet 118c Ass; salvetet 18d Ass; sanctet 112b Ass; trinitet 110d Ass; veritet 13d Ass; volentet 32d Ass, 109a Ass.

-ans, antis amfant 5b Cäs, 8a Ass, 86d Cäs, amfanz 9e Cäs, 23b (sun-) — semblant 23e Ass.

Partic. auf -ians, -iantis sergant 46a Ass, serganz 68a Cäs, servant 56e Cäs.

-es, edis mercit 37e Ass, 54e Cäs, 57b Ass, 72d Cäs, 74c Ass, 88c Ass, 93a Ass, 102c Ass, 120d Ass, merci 73c Cäs, 78e Cäs.

-io, ionis afflictiuns 72c Ass; maison 44b Ass, maisun 63d Cäs; oraisun 62c Ass, ureisuns 72b Ass; raisun 15a Cäs.

-o, onis gunfanun 83e Cäs — bricun 54a Ass.

-or, oris r-Stämme: amor 14c Ass, 44e Ass, amur 1b Ass, 46e Cäs; dolur 32b Cäs, 44d Ass, 82d Cäs, 84a Cäs, 85a Cäs, 91b Cäs, 97d Cäs, 111e Ass, dolurs 80b Cäs; tristur 14e Ass, 28d Cäs — anceisur 3b Cäs (Pl. Nom.), anceisurs 1e Ass; seignor 120e Cäs, seinor 67d Cäs, seinur 31e Cäs (+ 1), 32d Cäs, 47d Cäs, Plur. Nom.: 100d Ass seniur 113a Cäs seinors 66c Ass, voc.: seignors 125a Cäs seniurs 105b Cäs.

s-Stämme colur 1d Ass, honur 14d Ass, 29e Cäs, 38c Cäs, 40e Cäs, 82b Cäs, onor 73c Ass, 77d Cäs, honurs 33d Cäs.

-tor, toris Pl. Nom.: empereor 62a Ass 72a Ass empereur 66a Ass amperedor 73b Ass; jugedor 73d Ass (Pl. Nom.); pechethuor 73a Ass (Pl. Nom.); servitor 34d Cäs.

ier, ieris muiler 4d Cäs, 6b Cäs, 11e Ass.

ROL.

-as, atis amistiet 1487 Cäs, amistez 29 Ass, amistiez 622

Cäs; antiquitet 2615 Ass; beltet 957 Cäs; bontet 533 Ass, 2507 Cäs; chrestientet 431 Ass, 686 Ass, 1129 Cäs, 2620 Ass, 3164 Ass, 3598 Cäs; citet 5 Cäs, 71 Ass, 101 Cäs, 1484 Cäs, 2766 Ass, 3652 Cäs, 3736 Cäs, 3997 Cäs, citez 2611 Ass, 2757 Cäs; clartet 1432 Cäs, 2454 Ass, clartez 2502 Ass; deintet 45 Ass; edet 3170 Ass; estet 3162 Ass ested 2628 Ass; fiertet 1183 Ass, 2152 Ass; humilitet 73 Ass; meitet 473 Cäs, meitiet 1264 Cäs, 3433 Cäs, meitiez 1205 Cäs; mendisted 527 Ass, mendistiet 542 Ass; parentet 3907 Ass, parented 356 Ass; pitet 2206 Ass, 1749 Ass, 2417 Ass, 2419 Cäs, 2547 Ass, pitiet 3871 Ass; poestet 477 Cäs, 2609 Ass, 3653 Cäs, poested 434 Ass; quitedet 907 Ass; salvetez 126 Ass; viltet 437 Ass, 1064 Ass, viltiet 904 Ass — abez 2955 Ass.

-os, otis nevold 824 Ass, 1219 Ass, 2870 Ass, 3109 Cäs, 3182 Ass, 3689 Ass, 3754 Cäs, nevuld 216 Ass, 2876 Ass, neuld 2894 Ass, neud 2859 Cäs, nevolz 2420 Ass.

-us, utis vertut 1045 Ass, 1246 Cäs, 1505 Cäs, 2229 Cäs, 3183 Cäs, 3602 Ass, 3878 Cäs, 3931 Ass, vertuz 2096 Ass, 2369 Ass.

-as, antis jaianz 3518 Ass.

-ans, antis enfant 1772 Ass, 2739 Ass, enfanz 3106 Cäs, 3197 Ass — cumbatant 1594 Ass, cumbatanz 3188 Ass (Pl. Nom.) — semblant 270 Ass, 1471 Ass.

Partic. auf -ians, -iantis serjanz Pl. Nom.: 161 Cäs 3967 Cäs, 3957 Cäs.

-ens, entis innocenz 1480 Cäs; parent 2562 Cäs, 3834 Cäs, Pl. Nom.: 1063 Cäs 1076 Ass 3933 Cäs, parenz 3847 Cäs (Pl. Nom.), 1410 Cäs, 1421 Ass, 1447 Cäs, 1706 Ass, 2905 Cäs, 3556 Ass, 3766 Cäs, 3781 Cäs — cuntenant 3116 Ass; orient 401 Ass, 558 Ass, oriente 3594 Ass — escient 524 Cäs, 1936 Ass, esciente 3591 Ass, escientre 539 Cäs, 552 Cäs, 756 Cäs, 768 Cäs, 1116 Cäs, 1791 Ass, 2073 Cäs, 2286 Cäs; present 398 Ass, 952 Ass, 954 Ass (? subst.); veiant 287 Ass;

vivant 284 Ass, 791 Ass, 872 Ass, 1707 Ass, 2662 Ass.

-es, edis mercit 1259 Ass, 3209 Ass, 1854 Ass, 2383 Ass, 2682 Cäs, 2887 Ass, 2933 Ass, 3108 Cäs.

-io, ionis afflictiun 3272 Ass; avisiun 2555 Ass, 2529 Cäs. (Ueber die Silbenzählung dieses Wortes s. Hill. „Ueber das Metrum in der Chanson de Roland." Strassburg 1874, p. 18); beneicun 2245 Ass, beicun 2194 (— 2); cancun 1014 Cäs, chancun 1466 Cäs; confusiun 2699 Ass, 3276 Ass; cuntencun 855 Ass; defension 1887 Ass; descunfisun 1894 Ass; maisun 1817 Ass, 3978 Cäs; pasmeisuns 2036 Cäs, 2233 Ass, 2592 Cäs, 2892 Ass; prisun 1886 Ass, 3680 Ass; raison 1231 Ass, raisun 219 Ass, 875 Ass, 2863 Cäs, 3325 Cäs; traisun 1458 Cäs, 605 Cäs, 844 Ass, 1208 Cäs, 1523 Ass, 1820 Ass, 3760 Cäs, 3778 Ass — *angebildet* guarison 3271 Ass, guarisun 3774 Ass — arcuns 1229 Ass, 1534 Ass; caeignun 1826 Ass; ciclatuns 846 Ass; truncun 1352 Ass — campiuns 2244 Ass — cumpaignun 1160 Cäs, 1020 Ass, 1580 Cäs, 1692 Cäs, 1994 Cäs, 2018 Cäs, 2186 Ass, 2201 Cäs, 3690 Ass, cumpaignuns 2178 Cäs (Pl. Nom.*), 858 Ass, 878 Ass, 1256 Cäs, 1899 Ass, 2236 Ass, 2565 Ass, cumpaignons 1821 Ass, cumpaignun (Pl. obl.) 3776 Ass; garcun 2437 Ass.

o-, onis mit vorh. -e lion 2436 Ass, leuns 1888 Ass (Pl. Nom.), 128 Cäs, 183 Cäs, 847 Ass.

-o, onis mit vorh. Cons. baron 3164 Cäs, 744 Cäs, 779 Cäs, 1226 Ass, 1280 Ass, 1536 Ass, 1902 Ass, 3685 Ass, Pl. Nom.: 3693 Ass 3777 Ass, voc.: 3366 Cäs 3374 Cäs 3392 Cäs 3472 Cäs 3557 Cäs, barun 766 Ass, 2190 Ass, 421 Ass, 623 Ass, 750 Cäs, 1889 Ass, 2237 Ass, 2418 Ass, 2568 Ass, 3172 Ass, 3764 Ass, Pl. Nom. 3807 Ass, voc. 2686 Ass,

*) Vergl. Eichelmann: „Ueber Flexion und attributive Stellung des Adjectivs in den ältesten franz. Sprachdenkm. bis zum Rolandslied einschliesslich." Marburg 1879. p. 18.

barons Pl. Nom. 3722 Cäs, voc.: 180 Cäs 740 Cäs 1165 Cäs 1472 Cäs 1854 Cäs 3281 Cäs 3406 Cäs 3750 Cäs 3768 Cäs, 1696 Cäs, 2872 Ass, 2893 Ass, 3037 Cäs, 3479 Cäs, baruns Pl. voc.: 70 Cäs 244 Cäs 252 Cäs 1127 Cäs 1176 Cäs, 848 Ass, 877 Ass, 3874 Cäs, baron Pl. obl. 2783 Cäs, 3054 Ass; felun 1216 (adj.) Ass, 3268 Ass, 910 (adj.) Cäs, Pl. Nom.: 942 Cäs 2060 Cäs (+ 2) 3814 Ass, felon 1819 Ass, feluns 69 (adj.) Cäs, 1908 Ass, 3248 (adj.) Cäs; glutun 1230 Ass, 1337 Cäs, Pl. voc.: 3275 Ass, Pl. obl.: 2213 Cäs.

dragon 3266 Ass, 3330 Cäs, 3550 Cäs; falcuns 1529 Ass; — bandun 1220 Ass, 2703 Ass; gernun 215 Ass, 249 Ass, 772 Ass, gernuns 1823 Ass; mentuns 626 Ass, mentun 3273 Ass. (Pl. obl.); perron 2819 Cäs, perrun 12 Cäs, 2556 Ass, 2704 Ass, 3697 Ass, perruns 2268 Cäs, 2272 Cäs, 2875 Ass; pulmun 1278 Ass; sermun 3270 Ass, sermons 2243 Ass; — *germ.* gunfanun 1228 Ass, 1400 Cäs, 1533 Ass, Pl. Nom.: 1811 Ass 3005 Cäs, gunfanuns 857 Ass, 999 Cäs, 1800 Cäs, gunfanun Pl. obl. 3055 Ass; esperons 3341 Cäs, esperuns 1225 Ass, 1530 Ass, 3863 Cäs, esporuns 3430 Cäs — bricun 220 Ass. s. Diez Et. W. I. p. 85. — Mit zweifelhafter Etymologie: bastun 247 Ass, 770 Ass, 1361 Ass, 2687 Ass, bastuns 1825 Ass, 2588 Ass; brohun 2557 Ass; manguns 621 Ass, 1527 Ass, 3686 Ass.

-or, oris (*r-* und *s*-Stämme). *r*-Stämme: anceisurs 3177 Ass, 3826 Cäs; seignor 1010 Cäs, seignur 2900 Ass, 379 Cäs, 819 Ass, 1117 Cäs, 2718 Cäs, seignurs Pl. voc.: 15 Cäs 1925 Cäs 2061 Cäs 2195 Ass, 2421 Ass, 3692 Ass — oixurs 821 Ass — amurs 3107 Cäs, amor 1447 Ass, 3123 Ass, 3596 Cäs, 3810 Ass, amur 2009 Cäs, 2139 Cäs, 2440 Ass, 2710 Cäs, 2897 Ass, 3770 Ass; dulors 1437 Cäs, dolor 2695 Ass, 2946 Cäs, dulor 1679 Cäs, 1762 Cäs, 1977 Cäs, 2428 Ass, 2541 Cäs, 3488 Cäs, dulur 716 Cäs, 816 Ass, 2234 Ass, 2901 Ass,

2907 Ass, 2914 Cäs, 3741 Cäs, 3772 Ass; fremur 2693 Ass; pour 828 Cäs, 843 Ass, 1815 Ass, 3613 Cäs; rimur 817 Ass; valor 534 Cäs, 1362 Ass, 1877 Cäs; vigur 1438 Ass, 3683 Ass.

s-Stämme: color 3763 Ass, culor 3720 Ass, culur 2895 Ass, culurs 2594 Cäs; honor 2890 Cäs, 2960 Cäs, honur 2430 Ass, 2507 Cäs, 2774 Cäs, 3733 Cäs, onur 1223 Ass, 2903 Ass, honurs 3181 Ass (Pl. nom.), 820 Ass; deshonor 1828 Ass.

Suffix angebildet: irur 1023 Ass, 1224 Ass, 1812 Ass, 1842 Cäs, 2877 Ass; tendrur 842 Ass, 1446 Ass; baldur 2902 Ass, 3682 Ass; bruur 1021 Ass; estor 1351 Ass, estur 2566 Ass, estur *einzuführen* 1686 Cäs = As quatre turs — taburs 852 Ass. — almacur 1275 Ass, almacurs 909 Cäs (Sg. obl.), 849 Ass.

-tor, toris: empereur 1444 Ass, 414 Ass, 570 Cäs, 1025 Ass, 2199 Ass, 2424 Ass, 2527 Cäs, 3769 Ass, empereor 954 Cäs, 3678 Ass; poigneor 3775 Ass, puigneurs 3677 Ass; cunturs 850 Ass; jugeors 3699 Ass, jugeurs 3765 Ass; encanteur 1391 Cäs; traitur 1024 Ass.

-ier, ieris: muiler 1960 Cäs, muillers 42 Ass. — *Mit festem Accent im Lat.* martirs 1134 Ass (Pl. Nom.) gelehrt*).

*CHARL***):

-as, atis amistet 316 Ass, 806 Cäs, amistez 166 Ass, 182 Ass; bealte 123 Ass, bealtet 448 Ass; cristientez (Sg. obl.) 225 Ass; citet 142 Ass, 264 Cäs, 406 Ass, 768 Cäs, 792 Cäs, 862 Ass, cite 474 Cäs, citez Sing. obl.: 36 Ass 558 Ass 777 Cäs; estet 383 Cäs, 443 Cäs, ested 403 Ass; humilitet 789 Cäs; majestet 405 Ass, 450 Ass, majestez (grant) 125 Ass; noblitet 414 Ass; pited 782 Ass, pitez 183 Ass; voluntez 407 Ass, volentez 719 Cäs.

---

*) s. auch Flaschel: Die gelehrten Wörter in der Chanson de Roland Göttingen 1881. p. 39.

**) Die Stellen sind nach der 2. Aufl. revidirt worden.

-us, utis salut 190 Ass; vertut 196 Ass, 791 Cäs, vertud 669 Ass, 748 Ass, vertuz 56 Ass (Sg. obl.), 186 Ass (grant), 192 Ass (grant), 200 Ass (a).
-ens, entis serpenz 345 Ass.
-io, ionis peisun 585 Cäs; procession 144 Cäs, processiun 808 Cäs, 821 Cäs; venesun 410 Cäs, veneisun 834 Cäs.
-o, onis barun Pl. Nom.: 241 Cäs 249 Cäs; larun 324 Cäs. — faleuns 271 Cäs. — bandun 502 Ass, 852 Ass; peruns 850 Ass; *germ.* gerun 853 Ass.
-or, oris amur 854 Ass; vigur 498 Ass; colurs 124 Cäs.
-tor, toris ancantur 756 Cäs (Pl. Nom.).
-ier, ieris muillers 5 Ass (Sg. obl.).
Zu *LE -or, oris:* pavor 76.

B. Wirksamkeit der lat. Flexionssuffixe im Franz.

Das Lat. verwendet — ausser den Suffixen *-rum-, bus* cf. Bücheler: „Grundriss der lat. Declination". Uebersetzung von Havet. Paris 1875. p. 143 ff. p. 195 ff. — als suffix. Flexionselemente *- m* und *- s*.

Abfall des accusativ. *- m* erhellt im Franz. aus denjenigen Fällen, in welchen der Sing. obl. eines weibl. auslautenden Nomens vocalischem Anlaut voraufgeht und Elision zu constatiren ist.

- s. In Hinsicht auf die Darstellungsweise desselben hat man in den Denkm. — neben organischem, flexiv. *- s* — folgende Eventualitäten zu unterscheiden: graphisches *- s* an flexiv. Stelle als lat. Reminiscenz, *- s* als lapsus der Schreiber (in Folge mechan. Anticipation und Reproduction benachbarter auslautender *- s*) und unorganischen, zur metrischen Ergänzung bestimmten *s*-Laut.

Den Lautcharacter des *s*-Elementes beweisen diejenigen Stellen, in denen dasselbe in sonst fehlerfreiem Versglied ein paroxyton. Nomen beschliesst, dem ein voc. Anlaut folgt (so dass das paragog. Element den Silbenwerth be-

stimmt). Voraussetzung ist dabei, dass die Elision gesetzmässig begründet ist.

Wo hierbei flexiv. Uebereinstimmung mit nachweisbaren lat. Formen stattfindet, steht lat. Ursprung des *-s* in erster Linie in Frage.

Dementsprechende Flexionserscheinungen sind:

LE: *litteras* 18 rovat que — apresist; *omnes* 221 quatr — i tramist armez.

ALS: *albes* 117b an — et an capes; — adj. 19c larges almosnes (: dunet 19d); 54c cil saintismes hom; 72d mercit saintismes hom.

ROL: Sing. Nom. 2528 Li *angles* est.

Plur. obl.

a-St.: *barbes* 3087 e les — unt blanches, 3318 lur — unt getees; *buches* 633 es — e es vis; *cartres* 1684 es — e es brefs; *escheles* 3262 XXX — i numbrent; *espees* 3402 — i unt traites; *galies* (s. Diez. Et. Wörterb. I. p. 196), 2625 e — e nefs (: en ad fait aprester 2064); *gambes* 1652 e les — ad plates; *lances* 541 de — e d'espiet, 713 e — adubees (absolute Wendung), 2074 e — e espiez (: lancent), 3320 de — e d'espees; *lanternes* 2643 — e carbuncles (: Asez i ad); *peines* 267 e — e ahans (: Mult unt oud), 864 e — e ahans (: Si'n ai out); *pierres* 1661 — i ad; *seles* 1969 e — e costez (: Trenchet 1968); *tenebres* 1431 — i ad granz; *teres* 76 — e fiez (: Jo vos durrai 75), 3410 de — e d'aveir; *veies* 405 e — e chemins (: Tant chevalcherent); ursprünglich neutr.: *armes* 3047 — unt beles;

o-St.: *carbuncles* 2633 — e lanternes (: Asez i ad); *evesques* 2955 — e abez (: Asez i ad); neutr. Ursprungs: *palies* 846 — e ciclatuns (: en ad oud 845); ? *pleges* 3846 bons — en demant; *sieges* 1135 — avrez; zweifelh. Etym.: *matices* 638 — e jacunces (: Bien i ad); *tetches* 1633 — ad males; — germ. *wigres* 2075 E — e darz (: lancent 2074), 2155 darz e — asez (: lançuns 2154).

cons. St.: cuntes 2650 — e dux, 3947 ses — e ses dux; *humes* 2060 feluns — ad ci, 2256 e pur — atraire; *freres* 3411 voz — e voz heirs; *veltres* 128 e — enchaignez (: voelt asez duner 127*).

s-Laut in überzähl. Hemist. Grammat. unberechtigt und Flüchtigkeitsfehler: 70 a carlemagnes irez; 3287 a charles e a franceis. — Zur Emendation zu verweisen: 399 e palies e guarnemenz (+1), Texte weichen ab; 1425 Pluies e gresilz (+ 1) (vergl. 981 I Pluie ni chet), V^7 Pluies e grandes V e grailles; 1661 ametistes e topazes (+ 1) V^4 matistes e topace V^7 *VPC:* dieselbe abweichende Lesart; 2925 Puis entrerunt mes peines e mes sufraites (+ 1) V^4 me peine e me sofraite; 3252 x escheles ad justedes (+ 1) V^4 x schere a areste; — zu berücksichtigen wegen der Zweideutigkeit der Abbrev. Carl' (s. Stengel. Abdruck von *O.* Einleit. p. IX): 2721 avrat carl' en baillie, 2793 que carl' aveit tant cher.

CHARL: Pl. obl. a-St.: capes 143 e — afubler, 636 e — afublez (: at cumandet que aient 635); *corunes* 20 les — as cheis (: Si porterum), 805 les — a or (: E porterum); *cloches* 263 Les — e les egles (: Virent 262); *femes* 711 pur nus — ocire; *grues* 411, 835. E unt — e gauntes (gantes); germ. *herberges* 109 — unt purprises**). In unrichtigen Versgliedern: 110 *offerendes:* lur — i unt mises; 345 *bestes:* a — e a serpenz; 706 *pailles:* de — e de curtines.

---

*) Adject. Fälle sind: Sing. nom.: saives 248, 315, 3174, sages 3691; pesmes 256. — Pl. obl.: altres 108, 673; males 886; larges 2307; merveilluses 2919; franceises 3089, gentes 3398.

**) Adj. Pl. obl. bones 211 (+ 1), grosses 500.

C. Archaismen der lat. Flexion im Franz.

ROL:

Gen. Plur. auf -or francor 1443 Ass: en la geste —, 3262 Cäs: Geste —; *paienor* 1221 Ass: l'enseigne —, 2639 Cäs: Gent —, *paienur* 1019 Ass: cele gent. —

Ueber *ancienur ALS* 1 a Ass s. in Betreff der genitiv. Deutung Diez' Einwurf gegen Jac. Grimm. Gr. II. p. 10 Anm.

Hinsichtl. der Vermuthungen über Reste des lat. Neutrum's s. für die hier behandelten Denkm.: Mussafia Jahrb. VIII. p. 128; Koschwitz: 'Ueberlieferung und Sprache der Chanson du Voyage de Charlem.' p. 78; Lebiński p. 3 Anm.; vergl. ferner Tobler Jahrb. IX. p. 116, sowie in Herrig's Archiv Bd. 26. 1859. p. 288.

Vielleicht wäre als alte Neutralform weiterhin anzuführen *membre* Rol. 3971 E tuit li —; vergl. Diez 'Altroman. Glossare' p. 98: „Ein roman. Sing. membra ist nicht bekannt."

Gelehrten Ursprungs ist offenbar *geste* in dem oben citirten Fall 3262, V^4 Ceste fracor; s. Diez Gr. II. p. 10.

III. Wechselbeziehungen zwischen lat. Accentwechsel und franz. Formwandel in der Flexion.

Ueber das Verhältniss zwischen lat. und franz.*) Imparisyllabis s. Diez' Gr. II. p. 40 (prov. Decl.): „Eine eigene den südl. und östl. Sprachen unbekannte, aber aus der dritten lat. entlehnte Flexionsart haben hier die Wörter mit beweglichem Accent, fast lauter Masculina, unter welchen nicht wenige imparisyllaba"; dazu p. 49.

*) Der Einfachheit halber sind hier alle franz. Substantiva mit wandelbarer Flexionsform als „Imparisyllaba" zusammengefasst.

In Betreff der weiteren Entwicklung dieser franz. Imparisyllaba s. Gaston Paris: *„Étude sur le rôle de l'accent latin dans la langue française“* p. 49: „En français, cette imitation de la déclinaison latine, ... va en s'effaçant depuis les premiers monuments de la langue jusqu'au XN^e^ siècle. A partir du XVe, elle a tout à fait disparu; car les doubles formes que conservent encore aujourd'hui quelques mots ont reçu chacune une acception propre et ne se comportent plus entre elles comme deux cas d'un mot, mais bien comme deux mots différents.“

Ess muss in der That als Symptom dieses Processes gelten, wenn — s. Lebiński p. 35 — bereits in normann. Denkm. — Brandan, Wace' Rou, Benoit's Chronique — krit. unantastbare Fälle begegnen, in denen die obl. Form franz. Imparisyllaba den Nom. Sing. vertritt.

Auch ist es nicht eigentlich zu widerlegen, wenn G. Paris diese ganze Flexionsbildung auffasst als „fruit spontané des habitudes et de l'instinct plutôt sans doute que d'une intention grammaticale.“ — —

Betrachtet man aber diese Substant. — s. Gaston Paris Étude p. 50—55 u. p. 46; Diez Gr. II. p. 49 und Lebiński p. 33—35; vergl. für das Prov. Diez Gr. II. p. 40 und Bartsch: Chrestom. prov. Tableau sommaire des flexions — nicht nach ihrem Endungssuffix, sondern nach ihrem Darstellungsinhalt, so bezeichnen dieselben:

1) Völker- und Eigennamen;
2) Substantiva verbalia (Paroxytona) ohne (= volkslat. Ursprungs) und mit Bildungssuffix (vorzugsw. franz.);
3) Adj. u. Compar., die Subst. geworden sind;
4) Substantiva zum Ausdruck von persönl. Beziehungs- und Verwandtschaftsverhältnissen.

G. Paris Étude p. 52—54 führt ausserdem unter *-or, oris* (caurre), *-as, atis, -io, ionis* als hierhergehörige Bildungen eine Reihe von Abstracten auf.

Der Etymologie *calor* für *caurre* widerspricht indess Lebiński p. 7 u. 8 aus 3fachen Gründen; auch lässt sich

seiner Ableitung von verbalem Stamm Nichts entgegensetzen. — Die Formen *tempeste, podeste, poverte* (in der Étude als Belege für *-as, atis* angeführt) erklärt sodann G. Paris selbst in der Alex.-Ausg. Anm. p. 113 nach Analogie von *juvente;* er verwirft ferner *cit* als lat. Nom.; ebensowenig dürfte *clart* Diez Gr. II. p. 49 als gleichberechtigte Form zuzulassen sein. Auch für kein einziges der Abstracta von *-io* konnte in der „Étude" imparisyllab. Charakter im Franz. nachgewiesen werden.

Es ist nun zu constatiren, dass die Substant. der noch verbleibenden Kategorien sich sämmtlich auf lebende Wesen beziehen und fast durchgängig bis auf wenige Fälle einen personalen Begriff vertreten.

Es wird aus dieser Thatsache evident, dass die Sprache sich des Mittels bediente, welches ihr im Accentwandel der lat. cons. Stämme geboten war, um die Bedeutungsverschiedenheit der ihr überkommenen Substantiva dieser Flexionsgattung formell zum Ausdruck zu bringen.

Sie erhielt also den lat. Nom. Sing., wo es sich um die Darstellung der begriffl. Beziehungen lebender und besonders handelnder Individuen handelte; sie liess ihn fallen, wo sich der Anschauungsthätigkeit nur ein Abstractum darbot.

Dieses Princip wirkt in der imparisyllab. Bildung der franz. Völker- und Eigennamen, besonders in der Neubildung derjenigen, deren Nom. den *o*-Stämmen angehörten, s. Diez Gr. II. p. 48; es bestimmt die Weiterführung derj. lat. Imparisyllaba mit bewegl. Accent, welche sich aus lat. *a*-Stämmen entwickelt haben (s. Diez Gr. II. p. 48, — es sind nur persönl. Bezeichnungen). Dieselbe Tendenz personaler Casusbildung ist zu erkennen in dem substantiv. Gebrauch der Adj. *fel* und *ber* resp. in der Verwendung derselben als imparisyllab. Nom., in dem substantiv. Wandel des Comparativs *sire*; sie allein erklärt zur Genüge die Erscheinung derj. franz. Imparisyllaba, welche nicht von

lat. accentbewegl. Subst. abstammen: *hom. — home, cuens — cunte**). (Man erwäge auch die Flex. der Pl. Nom.)

Es kann unsere Frage weiter nicht berühren, dass die alte organ. Nom.-Form auch bei mehreren Comparativen bewahrt geblieben ist (s. G. Paris Étude p. 56 u. 57, Diez Gr. II. p. 76); denn der formale Standpunkt entscheidet hier nicht.

Wenn die Spracherscheinungen gleichwohl nicht durchaus dem oben aufgestellten Unterscheidungsprincip entsprechen (s. *campiuns* Rol.), so muss hierbei die Wirksamkeit phonet. Motive gebührend in Anschlag gebracht werden (die Abneigung gegen die Homonymie etc.).

Alle franz. Imparisyllaba waren — ihrer Entstehung nach — Ausdrücke der lebenden Volks-Sprache; besonders war das Suffix *-ere* (*-iere*) ein sehr wirksamer Bildungsfactor derselben s. Lebiński p. 33: Formen wie „criere, maintenere, guerrere, decevere, amonistere, cultivere, gablere“ etc.; s. ferner Paris, Étude p. 50: „Il est à noter que l'on donna la double forme à des mots qui n'avaient jamais été latins et que l'on formait de verbes français de la première conjugaison.“

Daneben hat das Franz. auch aus Nominativen lat. Imparisyllaba mit bewegl. Accent selbständige Wörter geschaffen —, aber es ist überaus bezeichnend, dass die Parisyllaba dieses Bildungscharacters nur Abstracta sind und zwar Ausdrücke der Schriftsprache, auf rein literarischem

---

*) G. Paris Alex.-Ausgabe p. 112 umgeht den krit. Punkt, wenn er hier die Existenz zweier formell verschiedener Casus von der Verschiedenheit der lautl. Bedingungen ableitet; dann konnte die Sprache immerhin nur einen fortbilden. — In Betreff der obigen Auffassung vergl. Tobler. Götting. Gel. Anz. 1872. II. p. 1897: „Ohne Zweifel würde sich dabei z. B. ergeben, dass es nicht zufällig ist, wenn unter den den roman. Sprachen verbliebenen Nominativen Nomina propria und Personen bezeichnende Appellativa ganz besonders zahlreich sich finden. — Ueber Littré's Erklärung der Subst. auf *-or* s. Brachet Gr. hist. 13e ed. XVI.

Weg in den Wortschatz eingedrungen, dahin gehören die in der „Étude“ p. 54 unter *-io* zusammengestellten: *préface, dédicace, estrace, suspense**). —

Wenn die franz. Parisyllaba, welche aus lat. Imparisyllabis mit wandelbarem Accent hervorgegangen sind und Abstracta bezeichnen, diesen Flexionscharakter, — den ihnen G. Paris Alex.-Ausg. p. 113 bereits für das Volkslat. zuweist, — in erster Linie ihrer Bedeutung verdanken, so dürfte daraus zu schliessen sein, dass dieselben gegen flex. *-s* im Sing. ebenso indifferent blieben als die Imparisyllaba, mithin der geschlechtlichen Flexion so lange widerstrebten**), als man bei den Imparisyllabis zwischen den überlieferten Casusbildungen noch streng unterschied. — —

Die hier gegebene Deutung wird durch unsere Denkm. insofern bestätigt, als die franz. Imparisyllaba die organischen Formen für Nom. und obl. im Ganzen correct verwenden und Abweichungen zumeist sich leicht beseitigen lassen; nur Rol. begegnet 294 *soer* als obl. Dass dieser Sprachgebrauch und mit ihm die frühere Unterscheidungsweise im 12. Jahrh. aber bereits erschüttert war, wurde bereits erwähnt. s. auch die Fälle in Gaston Paris: „Vie de Saint Gilles“. Paris 1881. Einl. p. XX.; doch muss dem anglonormann. Charakter dieses Werkes — s. p. XXI — hierbei Rechnung getragen werden. — Für die Parisyllaba: Schreibungen Rol. amurs 3107, dulors 1437; gesicherte Fälle bei Lebiński p. 41 u. 42, vergl. Suchier Reimpred. XXXIV.

---

*) Tobler: Götting. Gel. Anz. 1872. p. 1901 gibt ein eingehenderes Verzeichniss der Reste lat. Nom. im Franz.; doch ist hierbei nicht nach bestimmten Gesichtspunkten unterschieden worden.

**) Im Uebrigen ist seit Böhmer's „Rencesval“ die ursprüngliche Geltung dieses *-s* für die Fem. 3 Decl., nachdem G. Paris diese Annahme bestritten, von keiner Seite mehr behauptet worden. s. Lebiński p. 9; vergl. Tobler, Zeitschr. IV. p. 160 Anm. zur Ergänzung von Götting. Gel. Anz. 1872. p. 889 (zugleich zur Berichtigung der Missverständnisse bei Lebiński p. 6 u. G. Paris, Romania II. 105 u. VII. 619). Auch Suchier Reimpredigt XXXIV theilt diese Auffassung, welcher Mussafia, Zeitschr. f. österr. Gymnasien. Jahrg. 1880. p. 644 nicht unbedingt widerspricht.

1) *Franz. Parisyllaba von lat. Imparisyllabis mit bewegl. Accent.*

Sing. Nom.

-as, atis ALS: anfermetet 56 c; pietet 88 e. *ROL:* clartet 2454; citet 5, 917; pitet 825, 2206; meitet 1484; viltet 3595. *CHARL:* beltet 448 (Veez cum grant —)? richetet 449 (e cum forz —)?

-es, edis ALS: merci 73 c —; exclam. 72 d (3 ✕), 93 a, 105 b; *ROL:* mercit in gewissen Wendungen (?): 3209 vostre —, 1259 deu —, 2183, 2505 — deu.

Part. auf -ians, iantis serganz *ALS* 68 a.

-ans, antis cumbatant Rol. 1594.

-io, ionis: ROL: avisiun 836, 2555; cancun 1014, chancun 1466; confusiun 2699, 3276; ocisiun 3946; traisun 1458. — campiuns 2244; garcun 2437; s. unten.

-o, onis: ROL Thiernamen: falcuns 1529; leons 2549, leon 1111, lion 2436. — bastun 765.

-or, oris: ALS: amur 1 b; dolur 82 d, 97 d; *ROL:* amurs 3107; dulors 1437, dulor 716, dulur 2030. — honur 2890, onur 922; vigur 3614. — baldur 2902.

-ier, ieris: ALS: muiler 11 e — *ROL:* muiller 2576 — *CHARL:* muiller 401.

Personalbezeichnungen: *campiuns* = gemeinroman. Dc-nominativ s. Diez Et. W. I. 106. — *garcun.* Das Wort findet sich im Rol. nur an obiger Stelle. Diez Gr. II. p. 49 citirt unter *-o, onis* die Flexion *gars, garson*; er führt im Et. W. I. 202 mit Zurückweisung aller anderen Etymol. das Wort auf den Stamm *carduus* zurück. Gemeinsamer imparisyllab. Ursprung ist aber dabei für die franz. Formen nicht nothwendig: ein *carduo, -onis* lässt das nominativ. *-s* unerklärt: man würde danach also heterogene Ableitungen lat. 2. u. 3. Decl. anzunehmen haben. — *muiller*, vermuthl. war der Tonwandel bereits im Volkslat. geschwunden; vgl. G. Paris, Étude p. 38. — *serganz* = parisyllab. Participialbildung aus dem nordgall. Volkslat. — *cumbatant* = franz.

Verbalsubstantiv (im Rol. wird es noch adjectiv. verwendet, so 3516, 2737; selbst an obiger Stelle ist seine substant. Function zweifelhaft: e vassal —).

2) *Franz. Imparisyllaba von lat. Imparisyllab. mit bewegl. Accent.*

a. Organ. Sing. Nom.

-as, atis abbas LE 30.

-os, otis nies. ROL: 384, 544, 575, 585, 860, 874, 1188, 2048, 2107, 2281, 2775, 2920, 3771; ausserdem 473*); voc. 784, 881, 2402.

CHARL nes 307, voc. neis 469.

-ans, antis emfes ALS 7 e, 11 d, 24 a. Das Wort war bereits vollständig Substant. geworden, als man die Partic. parisyllab. ausbildete; vergl. dagegen *serganz*, ferner neufrz. *amant* gegen Part. *aimant*.

von -onem im obl. (: das nominativ. Grundwort ist nicht unbedingt sicherzustellen.)

*ber***) s. Diez Et. W. I. p. 55.

ROL ohne *-s*: 430, 531, 648 (mult par ics — e sage), 672, 680, 1967, 2022, 2085, 2096, 2149, 2354 (en est — e riches), 2444, 2497, 2617, 2737 (est — e cumbatant), 3157, 3899 (mult ies —); voc. 350, 2221. — bers 125, 1155, 1173, 1541, 2378, 2408, 2778, 2867; voc. 3344.

CHARL beer 156 (mult estes —), 814 (mult par est —), 858, 864, bers 520, 532.

*fel***) s. Diez Et. W. I. p. 174.

ROL ohne *-s:* 1024, 1924 (Mais tut seit —), 2062 (Tut par seit), 2144, 3559 (Trestut seit), 3757, 3897 (Tut seie),

---

*) Der nominativ. Gebrauch ist hier durch Stengel's Abdruck erwiesen worden, indem die Lesart *durat* zu *aurat* (: Rollant sis —) berichtigt werden konnte. Müller vermuthet in der 2. Ausg. Anm. ebenfalls ein *a* statt *d*, behält aber in der 3. Ausg. *durat* bei.

**) Da nicht ohne Gewaltsamkeit zwischen substantiv. und adjectiv. Gebrauch geschieden werden kann, so sind hier alle Fälle verzeichnet worden; doch sind die zweifellos adjectiv. besonders hervorgehoben.

3973 — fels 213, 674, 844, 1457, 3735, 3829; *CHARL* fel 516 (Trestut sait — li reis), 695.

gluz ROL 3456.

cumpainz s. Diez. Et. W. I., 135; vergl. Gr. II. p. 51 Anm.

ROL: 285, 546, 559, 793, 941, 1269, 1368, 1380, 1515, 2404; voc. 1006, 1059, 1070, 1113, 1146, 1360, 1503, 1693, 1716, 1723, 1868, 1983, 2207; compainz voc. 1463; — ohne *-s*: cumpaign voc. 1051, 1672, 1976, 2027, cumpain voc. 2000, compaign voc. 1456. — 3194 Ass. cumpaignz (:racatet) s. Förster Zeitschr. II. 178.

-tor, toris:

emperere ALS 4 *c.*

ROL ohne *-s*: 180, 274, 383, 400, 447, 483, 531, 640, 706, 740, 806, 829, 1092, 1114, 1149, 1377, 1459, 1987, 2105, 2115, 2398, 2457, 2482, 2488, 2496, 2554, 2605, 2609, 2658, 2737, 2755, 2772, 2785, 2796, 2846, 2962, 2974, 3035, 3060, 3096, 3121, 3288, 3301, 3316, 3405, 3556, 3626, 3660, 3725, 3734, 3749, 3790, 3852, 3935, 3988, 3999; verstümmelt (empere) 1, 214; voc. 329, 766, 2441, 2945; — mit *-s*: 96, 103, 137, 139, 163, 168, 193, 271, 331, 661, 669, 718, 738, 771, 783, 1796, 1812, 1834, 1860, 2354, 2443, 2870, 2881, 2987, 3190, 3333, 3454, 3501, 3705, 3846, 3975; verstümmelt eperes 16.

CHARL ohne *-s*: 47, 58, 76, 98, 104, 120, 145, 159, 206, 214, 233, 252, 254, 259, 282, 289, 306, 334, 368, 469, 518, 531, 579, 591, 602, 622, 640, 648, 664, 678, 841, 788, 847; voc. 13, 26, 32, 40, 45, 796; mit *-s*: 5, 540, 553.

encanteres: CHARL 733; *puinneres: ROL* 3033; *traitre: ROL* 201.

Isolirter -r-Stamm: *sire.*

ALS 3 c, 25 d, 84 e (wenn sinngemäss nach *PS* gelesen wird); voc. 22 d, 44 a, 68 d, 94 c, 95 a, 99 a; *ROL* 318, 636, 1254, 1521, 1728, 1892, 1928, 2504,

2656, 2712; voc. 227, 268, 283, 287, 337, 357, 387, 456, 512, 563, 580, 622, 635, 644, 692, 753, 734, 863, 876, 881, 964, 1006, 1113, 1146, 1503, 1672, 1693, 1740 (2 X), 1752, 1868, 1976, 1983, 2000, 2027, 2138, 2441, 2487, 2560, 2685, 2688, 2754, 2790, 2824, 2831, 2945, 3178, 3209, 3414, 3455, 3458, 3497, 3630, 3808, 3824, 3841; *CHARL*: 504; voc. 135, 151, 156, 216, 305, 320, 396, 470, 484, 493, 591, 602, 652, 683, 711, 720, 730, 762, 799, 802, 807.

b. Die Form des obl. erscheint im Sing. Nom.

ROL-o, onis barun; cumpaignun.

766 barun*): *Dreiz emperere dist. Roll' le* —. Bereits die Form des Artikels deutet auf Corruption. V^4 Li cot Rollant el napella çarlo *V* Rollant se cline devant les piez Charllon *C* Li gentilz Raoullant apella Charlon. — Offenbar ist die Ass. in Carlun zu ändern.

2190 barun: *Par uns e uns les ad pris le* —; V^4 Pois les eporta IIII. e un baro V^7 *V* Toz uns en (et) un les porta sanz aie *PCL.* Entre ses bras a prins (*L* pris) chascun (*C* chacun) baron. — Vermuthl. hat man den Plur. obl. durch das Assonanzwort auszudrücken.

3164 baron: *Deus quel — s'oust chrestientet*; V^4 De qual vasal sel fust cristier *P* Dex quel vassal seust cristiante *C* Diex quel baron se il fust baptise V^7 *V* weichen ab.

1790 baron: *Respont dux neimes — i fait la peine*; V^4 Co dis dux Nay saraçi lo fa dolet; andere Texte weichen ab.

1160 cumpaignun *Sun — apres le vait sivant.* — Die Form des personalen Pronomens weist auf ursprüngl. obl. Verwendung V^4 E so conpagno Oliuer apres uait sequat V^7 Si compeignon apries li vont siguant *P* Toz ses barnaiges *L* Totes ses ianz. Mü.^{3}: E sis cumpainz.

---

*) Die jüngeren Texte können in solchen Fällen selbstredend nicht zur Beurtheilung der Flexionsform verwerthet werden.

-or, oris seignur 3056: *Le — d'els est apelet oedun*; V^4 Le sir de lur lum apella bellu V^7 *V* Edes (*V* Odes) est lor sire pere fu Salemons, *P C* weichen ab.

-tor, toris empereur; traitur.

1444 empereur: *Que vassals est li nostre* — V^4 Che bon vasal oit nostro iperaor V^7 *V* Que proz vasal i hout (o) l'emperaor *P C L* Que vassal (C. vassaux) soient avec l'empereur (L emperaor). — Die Fassung in *O* ist nicht sinngemäss, da hier die Tapferkeit der franz. Kriegerschaft, nicht die Karl's, gepriesen werden soll. — Das Wort ist in der Ass. nicht anzutasten und zum Object in der Satzstellung umzubilden.

1942 empereor: *Dist l'un al altre, l' — ad tort*; V^4 que liperer ot tors *V* li rois a tort ce croi V^7 Roll. ert mal bailliz *P* doppelte Redaction 1) Tort a li Karlon nies; 2) Li empereres a tort, *C* tort a ly charles viex, — empereor als rect. in keiner Weise gestützt.

1024 traitur: *Guenes le sout li fel li* —; V^4 Gaine li fel oit faita la traisor V^7 Gueines la fait je l' tieng a traitor *V* Gueines li fel en a fait traisor *C* Guennes le scet ge le tien pour traitor. — Perschmann: „Die Stellung von *O* in der Ueberlieferung des altfranz. Rolandsliedes, Marburg 1880 p. 29 hat hier die Lesarten von V^7 *C* nicht richtig gelesen, sodass seine Schlussfolgerung, dass traisun einzusetzen sei, nicht ganz den Thatsachen entspricht. Jedenfalls spricht die Ueberlieferung gegen die Verwendung eines Nom.

voc. 1561 barun: *Dient franceis — tant mare fus*; V^4 Bon ciualer mal fu V^7 Hahi bernage com estes confonduz *V P* bon vasal (bons vassaus) mar i fus *C* bon vassal mort est renduz *L* vassaus com ma i fus. — Das Wort wird nicht gestützt. Mü.[3] schlägt in Anm. vor; „bons vassals mare fus."

2900 seignur (-1): *Cum en espaigne venis mal* —; V^4 Enz i spagna vegnis a mal signor; *C* Car en espagne es vaincu pour samour V^7 *V P* f. —

Schwierig ist 2900 v o c., ebenso ist nicht unbedingt zu erschüttern 3164, wo der gemeinsamen Lesart V^4 *P quel vassal* die Gegencombination *O C* gegenübertritt, ebenso stützt 1160 V^4 cumpaignun als Nom. Doch weist 'sun' in diesem Vers, ebenso der Gebrauch des Artikels in 766, 2190, 3056, 1942 *) (?) — wenn man diese Formen nicht als grammat. Unrichtigkeiten auffassen will — auf syntact. Verschiebung. Bei den Assonanzwörtern ist, 2090 ausgenommmen, entweder wie in 766 ein gleichwerthiges einzusetzen oder man hat die Rection zu ändern. Unter den erwähnten Nom. findet sich k e i n Fall, in welchem man an der obl. Substitutions-Form unbedingt festhalten müsste.

c. Eine Nom.-Form begegnet im obl.

ROL nies 783: *Li empereres apelet ses — Rollant.* Der folgende Vers beginnt: Bel sire nies. — Der Schreiber hat also das Wort aus diesem anticipirt. Die Texte bestätigen das: V^4 na appele Rollant; V^7 *V* Rollant appele. Nach V^4 ist leicht zu amendiren.

nes 838: *Chi ad juget mis — a rereguarde*; V^4 El a çuçe mo nef rollat in spagne; V^7 *V* Mes nies R. est remes en balance. — Das Assonanzwort dieses Verses ist aber für an -e Ass. nicht zulässig; das Hemist. muss also geändert werden. s. Rambeau: „Ueber die als echt nachweisbaren Assonanzen des Oxforder Textes der Chanson de Roland", Halle 1878 p. 37; vergl Mü.[3] Anm. p. 80 und Nachtr. p. 429.

soer 294: *Ensurquetut si ai jo vostre — ;* V^4 Droit eperer ça ce vostra seror V^7 *V* Jai vostre suer etc. S. über diesen Fall auch Rambeau in der citirten Schrift p. 212 und 213 Anm.

sire 3470 *Richart le veill li — des normans* (: Puis ad ocis 3469); V^4 Ricardo li neuo lo segnor de normat (: Pois a

*) Vergl. dafür Suchier Reimpredigt XXXVII; Stengel, Literaturbl. für germ. u. roman. Phil. 1881 p. 329, sowie Ausg. u. Abh. I, p. 155.

mort 3469) *P* Richars le vit li sires des Normans (: Et puis ocist) V^7 *V* dan Ricart li Normant. Vermuthlich liegt überhaupt hier ein Nom. vor, der in der appositionellen Stellung des Wortes begründet ist; vgl. 3833 si cume fel ki felonie fist.

emperere 1490 *A l' — si toldrat la curone;* V^4 E liperer detorlu la corone V^7 *VC* Lemperaor (*C* empereour) forment avilera *P* Lempereor de France chascera *L* Et lemperere a honte en chacera. — Bemerkenswerth ist, dass *L* die Form von *O* gewahrt hat, die auch V^4 stützt; dieselbe dativ. Wendung begegnet in *O* 3823 *Curteisement al emperere ad dit.* Texte fehlen.

3) *Franz. Imparisyllaba von lat. Imparisyllabis mit festem Accent.*

a. Regelrechte Verwendung.

Sing. Nom.

homo: LE: om 31, 73, 156, 197; *ALS:* hom 3 d, 48 e, 54 c, 55 c, homo 123 b, um 50 b; hom. voc. 44 a, 45 d, 72 d, 96 c, hom wäre einzusetzen nach *A S* 65 a: Il lescondit cume cil kil nel set. *ROL:* hom 39, 86, 223, 248, 293, 315, 318, 370, 422, 530, 620, 801, 1040, 1461, 1638, 2414, 2438, 2888, 3174, 3322, 3593, 3893, 3974; voc. 763, 2045, 2177, 2252, hoem 3265, 3811, hum 2559. *CHARL:* hom 551, 562, 589, 797, hoem 149, heoms 803. *ROL:* prozdom 1474, 1593, 2068, prozdoem 296, voc. 2916.

comes: ALS: cons 4 b, quons 103 d; *ROL:* quens 175, 194, 233, 255, 301, 332, 342, 355, 425, 575, 585, 625, 663, 668, 707, 721, 751, 777, 787, 792, 794, 800, 803, 917, 1026, 1145, 1198, 1310, 1321, 1338, 1379, 1502, 1505, 1537, 1560, 1586, 1601, 1671, 1676, 1691, 1712, 1761, 1785, 1869, 1897, 1903, 1935, 1982, 2021, 2066, 2099, 2123, 2124, 2134, 2152, 2163, 2166, 2215, 2233, 2246, 2273, 2283, 2303, 2342, 2363, 2375, 2403, 2405, 2701, 2720, 2775, 2792, 2882, 2912, 3023, 3033,

3044, 3348, 3352, 3531, 3792; voc. 2045; *CHARL:* quens 485, 541, 554, 565, 580, 592, 603, 726, 744, 771.

Sing. obl.: *LE:* omne 78, 207; *ALS:* home 35 e, 40 b, 70 b, 91 e, 118 e, 124 e, 125 a, hume 62 e, 66 e, 99 c, 106 e, ume 34 e, 35 a, 60 b, 121 e (*L:* pur cel saint cors *PS:* home); *ROL:* home 549, 1442, hume 381, 562, 791, 924, 1074, 1244, 1623, 2023, 2135, 2141, 2153, 2723, 3578, 3713, 3908, 3914, 3959; *CHARL:* hume 440, 463, 577, 676; *ROL:* prodome 1501, produme 1288.

LE: compte 55; *ALS:* conpta 9 b; *ROL:* cunte 327, 415, 635, 1486, 1526, 1816, 2161, 2320, 2396, 2433, 2971, 3057, 3075, 3464, 3535, 3809; *CHARL:* cunte 739, 765.

b. obl. Form im Nom.

ALS: ume 69 c *e ço m'est vis que ço est l'* — *deu S* hom *P* home *A* ume; *ROL: home* 1733, 1873, 1886. 1733 *N'ert mais tels* — V^4 No sera ma tel hom; 1873 *Jamais n'iert* — Texte weichen ab; 1886 (+ 1) — *ki co set* V^4 Homo qui soit V^7 Quant li hom seit *V* Hom qui si fiert *P* Puis que hom seit *C* L'ons qui le scet *L* Quant li honz voit. *hume* 376, 604, 1433, 1984, 2254, 2294, 2309, 2351, 2525, 3424.
376 *Jamais n'ert* — V^4 fehlt V^7 *V* roi (rois); 604 *dunt* — *n'est seuus* (= *sours*), Texte weichen ab; 1433 — *nel veit* V^4 Hom nol uid V^7 *V* Il n'i a home *P* Home n'i a *C* N'omme ny a *L* Home n'i a; 1984 *Jamais n'iert* — *P* doppelte Redaction, in der 2. Version: Jamais n'iert hom, andere Hss. weichen ab; 2254 *Jamais n'ert* — V^4 Jameis ne ert hom; 2294 *Ne l'orrat* — V^4 Ne lol dira hom; 2309 *Ne vos ait* — V^4 Hom chi te porti V^7 *V* Ne vos ait hom *P* Que mauvais hom vos ait *C* Que mauves homs vous ait; 2351 *Ne vos ait* — V^4 Hom qui te porti V^7 *V* Hom qui ce (te) porte (port) *PC* Hom

qui te port *L* Diex ne consante que mavais honz te tigne. 2525 *Karles se dort cum — traveillet* V^4 cum hom qui est trauailer *C* come home travaillez *L* com hons travailliez; 3424 *Vait le ferir cum — vertudable* V^4 Vai lu ferir cum home uirtuable, andere Texte weichen ab; vergl. Förster Zeitschr. II. p. 165 u. 178 zu 2525 u. 3424.

V^4 stützt die Form von *O* nur 3424 und 1886, in letzterem Vers stimmen die jüngeren Bearbeitungen aber für hom; die gesammte Ueberlieferung entscheidet 2309, 2351 gegen die Form des obl., einzelne Texte 1733, 1984, 2254, 2294, nur 2525 bietet *C* home.

CHARL: home 528, homes 787, hume 122. *produme ROL:* 1485 *ki pas ne fut* — V^4 che ne fuçi ancor per home.

c. Form des Nom. im obl.

ROL: hom 1993 *Que recoistre poisset nuls — mortel* V^4 Ne reconust nuls hom che sia carne V^7 N'i ne conoist home *V* Ne conneit il negun home *P* Ne connoist mais home *C* Ne me congnoist homme; 2740 *Carl' ne creint nuls — ki seit vivant* V^4 Çarlo no dota hom che sia uiuant *P* Soz ciel n'a home V^7 *V C* weichen ab. *prozdom* 26 — *i out pur sun seignur aider* V^4 Prodom est V^7 *V* Prodome i ot (i est). *quens* 172 li *proz — acelin* (:Ses baruns mandet 169) V^4 fehlt V^7 *V* weichen ab. Offenbar ist ein Vers mit intransitivem Verbalbegriff vorher ausgefallen.

Accentbewegliche Eigennamen.

ROL: Carles (Carl') Carlun; Guenes Guenelun; Ive*) 2406 Ivon 1895; Marsilie resp. Marsilies Marsiliun; Naimes Naimun; Otes 795, 2405, Otun 2432, 3058, Atuin 2187.

*) Ive muss im Originaltext noch an anderen Stellen vorgekommen sein; die Aufzählungen 794 u. ff., 2185 u. ff. lassen diesen Namen vermissen. — Ebenso ist 1297 mit Gualters ebenfalls Otes gemeint.

CHARL: Hugun. s. Koschwitz, Ueberl. u. Sprache p. 80, welcher aus dem Metrum die Berechtigung zur Einführung eines Nom. Hugue entnimmt.

Diez Gr. II. p. 48 u. 49 scheidet Carles, Marsilies von Guenes nach dem Verhältniss der lat. 2. zur 3. Decl. — Es bleibt zu bestimmen a) ob sich eine solche Unterscheidung aus unseren Denkmälern begründen lässt; b) ob die Sprache im Gebrauch der beiden Casusformen eine bestimmte Regel beobachtet. — Die folgenden Fälle betreffen nur Rol.

1) *Substitutive Nom. auf -un.*

Karlon 1727 *Jamais — de nus n'aurat servise* V^4 Çamai roi çarle. *Marsiliun* 222 *Quant co vus mandet li reis* — V^7 V li rois (la gent) Marsilion. *Guenelun* 217 *Franceis se taisent ne mais que* — V^7 V trestuit fors (ne mais que) Guenelon; 1147 *Que — nos ad tuz espiez* V^4 che Gaines na çuçe V^a Que Gainelon P Que Ganelons; 1759 E — *li respundit encuntre* V^4 Et Gainelon V^7 V Guenes a bien P Ganes respont C Guennelon a; 3762 *Devant le rei la s'estut* —, fehlen Texte; Guenelon 3757 *Dist — fel seie se jol ceil.*

Bei der Entscheidung über diese Fälle ist zu bedenken, dass die Verwendung der Eigennamen dem Dichter Schwierigkeiten bereiten musste; vielleicht dass *Guenelun* aus der Ass. 217, wo man dasselbe zulassen musste, in die Cäs. eingedrungen ist.

2) *Paroxyton. obl.*

Carle, Carl' (= wo das Metr. zur Auflösung in Carle zwingt) Carl' 566 *a — e a franceis* V^4 ioster a li franceis V^7 V al (au) roi e (et) a (as) François; 2681 *pur — guerreier* V^4 per çarlo guirier C pour charles guerroiers; 3669 *que — cuntredire* (nachgetragen *voillet*) V^4 che çarllo cotradie P qui Karlon ost desdire; 3536 (—1) — *en araisunet* V^4 A çarlo Maino ferante lo raxone P Karlemainne arraisonnent C Ly roi Charles en print a apeller.

Carle 1179 *L'enseigne — n'i devum ublier* V^4 Linsegna carles $V^a PCL$ L'ensei(n)gne Karle (*C* Charles); 1350 *co est l'enseigne —*, Texte weichen ab; 1973 *L'enseigne — n'i volt mie ublier* V^4 Lainsegna K'o $V^7 V P C$ L'enseigne (*P* enseingne) Karle (*C* charles); 3851 *en ad presentet —*.

Marsilie 860, 1188 *Li nies —*, (874 s. unten); 891, 900, 911, 919, 933 *Devant —*; 196 *ja mar crerez —* V^4 no crei a marsilie $V^7 V$ Mar (Ja mar) creerez (rien V^7) que Marsille vos die; 1640 *al felun rei —* V^4 del fort roi Marsilie $V^7 V$ Del roi Marsille *P* Dou roi Marsile *C* Du roy marsille; 1889 *As vus* (?) — V^4 E uos Marsilie *PL* Ez voz (vos) Marsile V^7 Ert vos Marsille *C* Si vint marsile; 2638 *Jesqu'a — en parvunt les noveles* V^4 Tresquia Marsilio $V^7 V$ Estoit Marsille *P* Au roi Marsille; Marcilie (+ 2) 686 I *De — s'en fuient* $V^4 V^7 V$ weichen ab.

566, 2681, 3536, 3669 wird die Form Carle durch die Hss. nicht eben gestützt; çarlo in V^4 darf andererseits ebensowenig als Stütze für Carlun angenommen werden, da dasselbe auch italienische Umbildung von Carle sein kann, gleichwohl drängt die Combination $V^4 P$ 3669 zur Einsetzung der cons. auslautenden Form; 3536 dürfte Carlemagne einzuführen sein. — Auffällig ist, dass in denjenigen Fällen, in denen der Eigenname ein Genitivverhältniss zum Ausdruck bringt, die paroxyton. Form gesichert erscheint, so 1179, 1973 enseigne Carle, 2281 nies Carles (s. unten); ferner nies Marsilie 860, 1188, (Marsilies) 874. Die parisyllab. Flexion dieser Namen (durch Abwerfung des nominativ. *-s*) spricht in der That dafür, dass dieselben im Lat. der *-o*-Decl. folgten: wenigstens ist eine derartige zwiefache Flexionsbildung für solche Eigennamen, die Diez der 3. Decl. zumisst, nicht zu constatiren; die oxyton. Form ist indess noch zu einer anderen Auslegung geeignet (s. p. 23; — vgl. Paris „Étude" p. 45—48, Diez im Jahrb. V, p. 411).

3) *Die paroxyton. Nom.-Form mit -s erscheint — unrichtiger Weise — im obl.*

Marsilies 874 *Li nies* —; 495 *Apres parlat ses filz envers* —: beide Mal ist das auslautende *-s* des vorhergehenden Wortes wiederholt. *Otes* 2971 *Milun le cunte e — le marchis* (: Li reis cumandet 70) V^4 e oton li Marchin *C* Oton le preux (: m'amenez) $V^7 V P$ fehlen. *Carles* 655 *Le grant aveir en presentez al rei* — V^4 sinel porte a çarle; 731 *Que vint a — le galops e les salz*, Texte weichen ab; 2281 *vencut est li nies* — V^4 li nef çarle (carles: Ass 2280 armes, ebenso kann der Auslaut von nies eingewirkt haben); 3132 *Veud avum li orguillus reis* — V^4 Veçu auem li rois orgoillos çarle; Charles 94 *Vindrent a* — (Cäs. 93 mains.); — 1: 1241 *Ja pur — ni ert un sul guarit* V^4 Che per carlon. + 1: 3287 *Si justerunt a — e a franceis* V^4 a çarlo e a franchi $V^7 V P$ Al ost (Et a) Karlon *C* Et a Charles, Texte weisen die Verbindung mit *a* nicht ab.

Es liegt kein Grund vor, diese Formen als Erscheinungen eines Flexionsprincipes zu erklären.

IV. Wirksamkeit des Geschlechtes.

Will man erkennen, welchen Einfluss in einer beliebigen Periode der altfranz. Declination das Geschlecht auf die Verwendung des flex. *-s* ausgeübt hat, so hat man zunächst zu sehen, wieweit der franz. Geschlechtsgebrauch mit dem lat. genus übereinstimmt resp. in welchem Maasse das letztere im Franz. vom Wandel betroffen wird. Einer besonderen Ermittelung bedürfen also diejenigen franz. Substantiva, welche vollständigen Geschlechtsübergang gegen das Lat. aufweisen und diej., welche dem Schwanken zwi-

schen beiden Geschlechten im Franz. unterliegen. Im vorliegenden Fall dürfte es mit Rücksicht auf die Zeitstellung der Denkm. gerechtfertigt erscheinen, ausserdem der Behandlung der lat. Neutra in denselben besondere Beachtung zuzuwenden. Auch ist es nicht nothwendig, Bildungen, bei welchen ein Geschlechtswechsel nicht wahrzunehmen ist, auszuschliessen, sobald dieselben in anderer Hinsicht (durch das Suffix) bedeutsam sind. — Streng beweiskräftig sind aber eigentlich nur diejenigen Fälle in metrischen Denkm, bei denen man ein anderes Geschlecht nicht supponiren kann, ohne zugleich an der Correctheit des Verses (resp. Versgliedes) zu rühren: wo also nichtsubstantiv. Wortformen begegnen, welche das Fem. durch Motion ausbilden, (unbestimmter Artikel; Adj., Part. pass.*), Pron.) oder wo immer, wie im Gen. und Dat. Sing., die Inclination des männlichen bestimmten Artikels an ein vorhergehendes Wort zu einer syllab. Verschiedenheit der Geschlechter geführt hat**); auch hat die Sprache in der Elision des Sing. fem. der 1., 2. und 3. Pers. des Pron. poss. conj. einen weiteren derartigen Unterscheidungsfall geschaffen. — Es folgt daraus, dass ein Bestimmungswort bedeutungslos ist, sobald es in Cäsur vorkommt und sobald es vor folgendem vocalischen Anlaut mit nachtonigem *-e* schliesst.

Wir vertheilen die aufzuführenden Substantiva auf 4 Klassen:

1) Franz. Oxytona mit beweglichem Accent im Lat.;
2) Franz. Oxytona mit festem Accent im Lat.;
3) Franz. Paroxytona mit lautstützendem *-e*;
4) Franz. Paroxytona von lat. *-a*-Stämmen.

---

*) Doch sind bei der Unsicherheit der Geschlechtsbezeichnung von diesen nur die fem. Formen als beweisend zuzulassen.

**) Die Elision bei dem bestimmten Art. ist nicht dazu geeignet, da dieselbe auch *la* betrifft. s. Stengel, Ausg. u. Abh. I., p. 158.

1) *Oxytona mit beweglichem Accent im Lat.*

In den Denkm. begegnen als Masculina:

edet ROL 3170 II ni perdet sun —; weitere Belege s. in J. Rothenberg: „Die Vertauschung der Suffixe in der französischen Sprache". Berlin 1880 p. 36.

saluz ROL 2710 II *malvais* — li firent vergl. Diez Gr. II[3] p. 21 Anm.; s. ferner Paul Jahn: „Ueber das Geschlecht der Substantiva bei Froissart". Halle 1882 p. 48 u. 49.

-io, ionis ROL boissun 3357 II sur *un — petit; caeignun* 1826 II el col *un* —, = neufrz. chaînon masc; *truncun* 1352 II n'en ad que *un* —, = neufrz. tronçon masc. Ebenso entspricht *arcuns ROL* 1229, 1534 dem neufrz. masc. arçon; vergl. auch *ciclatuns ROL* 846; *peisun CHARL* 582, 585.

Das Geschlecht dieser Formen weist also auf das masc. Suffix *-io*, welches im Schriftlat. nur sporadisch auftritt und dort bereits, soweit ersichtlich, sich nur auf Concreta bezieht; — s. Diez Gr. II. p. 344 u. 345: wie die vorliegenden Beispiele andeuten, scheint es im Volkslat. nur bei Denominativen (und zwar substantiv. Ableitungen) Verwendung gefunden zu haben (besonders diente es auch zur Bildung personaler Appellativa).

Die lat. Abstracta auf *-io* kommen nur als Fem. vor. Für *raisun*, welches *LE* 190 und *ALS* 15 a für dieses Geschlecht zu erhärten ist s. späteren masc. Gebrauch bei Rothenberg p. 81 u. 82.

Feminina:

-or, oris:

-dolur ALS 97 d si grant — or m'est *aparude*, dolurs 80 b I *tantes* —, *ROL* dolor 2946 I *Ceste* —, dulor 2428 II vengez *ceste* —; dagegen in unrichtigem Versglied 1437 Co est li granz dulors. Mü.[3] streicht das Adj. und ändert *li* in *la*; *-pour ROL* 843 II *merveilluse* —; *-honur ALS* 29 e sa grant — a grant dol ad

aturnede, 82 b ma grant — t'aveie *retenude, ROL* 3733 Mult grant — i ad li reis *dunee,* onur 1223 II France dulce *s'* —, 2903 II ki sustienget *m'* —. Nur *ALS* 38 c II d'icest honur.

Auch dieses Wort hat also ursprünglich Geschlechtswechsel erfahren, vergl. Diez Gr. II. p. 20; s. ferner Jahn p. 13 (auch bei Froissart ist es überwiegend fem.).

culur ROL 441 II ad la — *muee,* 2299 II sa — ad *perdue,* culor 3763 II el vis *gente* —, culurs 2594 Plusurs — i ad peinz e *escrites, CHARL* colurs 124 Vit de *cleres* —; s. Diez Gr. II. p. 20.

2) *Oxytona mit festem Accent im Lat.*

Als Masculina sind belegt:

tref ROL 159 II fait li reis tendre *un* —.

front ROL 1217 II moult out large le —, 2248, 3919 I Desuz (Desur) le —.

los ROL 1054 II en perdreie mun —, (1194, 1210 sun —).

dom LE 198 et saint Leger duis a son —.

val ROL 1018 II par mi *un* — *herbus,* 814 II e li — *tenebrus.*

dis (lat. auch fem.) *ROL* 1254 II: nus est guarant *tuz* —.

parentet ROL 3907 II *trestut* mun —; Rothenberg p. 36 schliesst die Mitwirkung von *parentatem* nicht aus, indem er bemerkt das Wort sei oft als Masc. gebraucht worden.

Lat. Neutra: *-quor ALS* 34 a I Quant *tut* sun —, *ROL* quers 2965 I E *tuz* les —; *-os ROL* 3607 II remeint li — tut *nut, CHARL* 194 *Tut* li — li crussirent; *-chef ALS* 82 a I *Blanc* ai le —, *ROL* 1171l e tut *flurit* le —, *CHARL* 96 el *premer* — devant (s. *LE* 125 son queu, Eulalia 22 lo chieef); *-num ALS* 6 e I *bel* — li metent, 43 e II par sun *dreit* — le numet (s. Eul. 14 lo nom); *-cors ALS* 100 c II le *saint* — conreierent, *CHARL* 183 *Tut* li — li tressalt (s. Eul. 2

bel auret corps); *-tens ALS* 3 a I Puis *icel* —, *ROL* 2310 II vos ad *lung* — tenue, ebenso 3374, *LE* temps 13 Quant infans fud donc a *ciels* —, ebenso 32 (tiemps).

-corn CHARL 353 *un* — d'ivorie blanc; *-braz CHARL* 304 Les — ad *gros* e quarrez; *-palais CHARL* 769 en mun plus *halt* —; *-talent ALS* 106 e II *trestut* est lur —; *-turment ROL* 1423 II mult *merveillus* —; *-argent CHARL* 291 neele de — *blanc*; *-flaiel LE* 179 domine deus in *ciel* —; *-mantel ROL* 462 II d'*un* — *sabelin*; *-monstier LE* 95 en *u* — me laisse intrer, muster *ROL* 3730 I A *un* —.

juvent LE 31. Ne fud nuls om del son —. Wenn das dentale juventus hier zu Grunde liegen sollte, so dürfte der zu constatirende Geschlechtswandel aus einem vorhergängigen Wandel der lat. Flexion zu erklären sein, welche unter der Einwirkung der *-o*-Stämme parisyllabisch wurde (vergl. Jahn p. 32).

Als Feminina begegnen:

pareit ROL 3644 II vers sa — se turnet.

dent ROL 2364 I La — seint Perre.

flurs ROL 1856 I En *seintes* —, 2197 II les metet en *seintes* —.

Ebenso ist das neufrz. Masculinum *art* als Fem. belegt in arz *ROL* 886 II e mult de *males* —; bei Froissart ist das Wort nur masc., s. Jahn p. 32.

fins (im Lat. überwiegend masc.) *ROL* 3395 II n'en ert — *otriee*; gleiches Geschlecht bei Froissart, Jahn p. 33.

main ist in unseren Denkm. nur fem.

Lat. Neutrum: *mer ROL* 2365 II la — en est plus *bele*.

2 Geschlechtsformen zeigt *ost (host)*.

Fem. Es beweisen: *ROL* ost 211 II menez vostre — *banie*, 1450 Od sa grant — que il out *asemblee*, 1630 II od sa grant — *banie*, 2850 II par *tute* l' — li altre, 3137 I Par *tute* l' —, oz 598 II les *merveilluses* —, 2629 I *Tutes* ses —, 3346 I Les — sunt *beles*.

Dagegen wird es als Masc. behandelt:

ROL host 785 I Demi mun —, 2760 II que sun — i amein, 739 I Par mi cel —, *ost* 700 I Par mi cel —, 2110 II tant que en cest — ad.

Gautier im Glossar seiner Ausgaben führt die Stellen mit männlichem Geschlecht auf Schreibfehler zurück. Mü.[8] p. 61 Anm. hingegen hält beide Geschlechter für zulässig. In welchem Masse die Geschlechtsbezeichnung bei diesem Wort später in Verwirrung gerieth, erweist Jahn p. 29; doch überwiegt bei Froissart das Fem. —

jurz, über dessen Geschlecht die Denkm. seinem sonstigen Vorkommen nach keinen Zweifel lassen, erscheint in der Wendung *tute jur ROL* 1780 II vatz — — cornant, *CHARL* 702 — — se deportent. Mü.[3] p. 185 Anm. bemerkt: „jur wird in dieser Wendung sehr gewöhnlich als Fem. gebraucht." Eine andere Deutung von *tute* ist dagegen aufgestellt worden von Tobler, Zeitschrift II. p. 628.

3) *Paroxytona mit reinem stützendem -e.*

Masculina.

Lat. Neutra: *-marbre ROL* 12 II de — *bloi* se culchet, *CHARL* 334 defors le — *blanc*; -reaume *CHARL* 68 En *un* lointain —. *-membre ital. membro ROL* 3971 I E *tuit* li —; *-palie ital. pallio CHARL* 281 I A *cele* paile tendue, hiergegen beweisen für das männliche Geschlecht 294 *un bon* paile grizain, *ROL* palie 272 II desur *cel* — *blanc*, 408, 463 II d'*un* — alexandrin, 2652 II getent *un* — *blanc*, 2973 II d'*un* — galazin, 3151 II d'*un bon* — roet, palies 110 I Sur — *blancs*; *-secles ital. secolo ALS* 1 a 2 c I Bons fut li —; *-sepulcre ital. sepolcro CHARL* 70 La croiz e la —, dagegen 155 La croiz e le —, 171 Cum il fu *al* —, 870 Pur l'amur *del* —; *-servise ital. servigio ALS* 123 a II deus e si *boen* —; *-navilie ital. naviglio ROL* 2267 I Tut sun —, Jahn p. 36 u. 37 belegt navire ebensowohl als fem. wie als masc. — aticum: *-curage ALS* 90 a II mult ous *dur* —, curages *ROL* 256 Vostre — est mult pesmes e *fiers*; *-linage ALS*

90 b II *tut* tun gentil —; *-visage CHARL* 131 Tant out *fer* le —.

vespre begegnet nur im Sing. *ROL* vespres 157 I *Bels* fut li —, 1807 li —, vespre 1736 le —, 3478 Entresqu' *al* —, *CHARL* 398 Li vespere.

ordres Pl. obl. *ROL* 3639, *CHARL* 828 lässt das Geschlecht nicht erkennen; Jahn p. 31 belegt es aus Froissart 1 X als Fem.

arbre ROL 2267 II desuz un — bele; das Adj. steht aber in männl. *e*-Ass., V^4 desuç dons arbes belle (die Tirade ist hier weiblich) *P* desoz un aubre vert et grant *L* Illuques sont II arbre aut et grant, (vergl. auch die Parallelstelle 2874 Desuz dous arbres); 2271 Halt sunt li pui e mult *halt* les arbres (— 1) V^4 e molt son grande li abre *P* li aubre grant et large (: est) *C* ly arbre haut et large (: est) *L* li arbre grant et large (: sont).

Feminina.

puldre (lat. hauptsächlich masc.) *ROL* 3633 II si se levet la —.

essample ital. essempio fungirt als Femininum *ROL* 1016 I Malvaise —. Auch Jahn p. 28 belegt das Wort 1 X als weiblich, sonst ist es bei Froissart nur als Masc. verwandt.

imagine (lat. u. neufrz. Geschlecht identisch) *ALS* 186 I par une —, *CHARL* 373 E *celes* imagines cornent (+ 1), *ROL* 3493 I *Tutes* tes ymagines (+ 1) V^4 Tut vostre V^7 *V* Toz vos *P* E vos *C* Et vostre; — dagegen 3268 I E un ymagene V^4 E li emage V^7V Et un *P* Et une *C* Et I. Oft wurde nachton. *-e* im Text beseitigt, wenn es bei folgendem voc. Anlaut für die Aussprache bedeutungslos war *). — Es steht fest, dass das Wort später auch als Masc. in Gebrauch war; s. Jahn p. 19, weitere Beispiele gibt Rothenberg p. 6 u. 7.

---

*) Entsprechende Fälle s. bei Eichelmann: Flexion des Adjectivs etc. p. 15 und Förster Zeitschrift II. p. 176.

escarbuncle weibl.: *ROL* 1488 II s'espee e *s'* —, *CHARL* 423 Une — i luist; vergl. hierzu Förster in den Anm. zur 1. Ausg. des Charlemagne p. 111; doch ist hier unberücksichtigt geblieben, dass das Geschlecht bereits im Rol. schwankt, denn man findet:

ROL 2589 II tolent sun escarbuncle.

4) *Paroxytona, deren auslautendes -e auf lat. -a zurückgeht.*

Masc. *batesma* (Neutr. Sing.) *ALS* 6 d I de *sain* —.

Mit männlichem Geschlecht begegnet auch *temple ROL* 1764 II le — en est rumpant V^4 lo tempan *P* li *C* ly; 1786 II rumput en est li temples V^4 son rompu li temp *P* li; 2102 I Rumput est li temples V^4 li, die anderen Texte weichen ab. — Mü.[3] p. 182 Anm. bemerkt: „temple ist Fem., wird aber zuweilen als Masc. gebraucht nach Analogie des gleichbedeutenden tins." Gautier im Gloss. citirt es als masc.

Personen resp. gedachte Personen bezeichnen:

ydeles ROL 3664 II e *trestutes* les — V^4 lo pallasio elle idie *P* (erweiterte Fassung) et les ydles; dagegen männl. 2619 I E *tuz* ses — V^7 *V* Totes ses ydels (ideles). Mü.[3] p. 287 Anm.: „idle = idola scheint nur als Fem. vorzukommen."

espie fem. *CHARL* 651 out en sa cambre *s'* —; ebenso überwiegt das Fem. bei Froissart, s. Jahn p. 41 u. 42.

Nur als Feminina lassen sich in den Denkm. nachweisen:

custume (neufrz. fem.) *ROL* 141 I Sa — est, *CHARL* 688 II u — est *asise*; s. in Betreff des Geschlechtes Diez Et. W. I. p. 142, ferner Rothenberg p. 87 und besonders dessen Erklärung der weibl. Geschlechtsform p. 86.

hunte ROL 1701 II que — nus seit *retraite*, 1707 I *Iceste* —.

mencunge (neufrz. masc.) *CHARL* 52 I Se — avez dite (über das Suffix s. Diez Et. W. I. p. 273) —. Auch in Froissart ist das Wort nur als Fem. zu erkennen, allerdings giebt es — nach Jahn p. 10 — nur 2 entscheidende Stellen.

Feminina von lat. Neutr. Pl.

-bataille, die krit. Fälle sind reichlich;

-armes ROL 3002 II e les — mult *gentes*, 3047 I — unt *beles*, 3064 II e les — mult *beles*;

-force ROL 1627 I Par vive —;

-enseigne ROL 707 II ad l' — *fermee*, 3363 I *Tute* l' —, 3427 II *tute* l' — jalne, 3565 II l' — *renomee*, enseingne 1578 II *tute* l' — *bloie*, enseignes 3308 II cez — *fermees*, 3563 Lor — ni unt mie *ubliees*;

-feste ALS 52 b I *cascune* —, *ROL* 37 II *a la* — seint Michel, 53 II tendrat mult *halte* —, 152 I *A la* grant —, 2860 II a *une* — a noel, 3745 II mult par est *grande* la — (+ 1);

-geste ROL 1443 II *en la* — francor, 3742 II en l'*anciene* —;

-cumpaigne ROL 1087 II mult *petite* —, 3034 II kar la — est *fiere*, *CHARL* cumpaines 95 Veez cum *gentes* —, 784 le *gentes* — (— 1);

-muntaigne ROL 6 II ki est en *une* —;

-pume ROL 386 II *une vermeille* —, *CHARL* 500 E tendrai quatre pumes mult *grosses* en mun puin;

-vode ROL 918 II voelt faire *male* —;

-veue ROL 2012 II e la — *tute*;

-viande (s. Diez Et. W. II. p. 453) *ALS* 51 a I *De la* —.

Dagegen: *-signes LE* 209 por *ciels* — que vidrent tels.

ROL 3616 li *gemme*, 3482 cil *hanste*; sonst ist hanste im Rol. u. Charl., gemme im Alex. nur fem.; *olive ROL* 2571, 2705 (un —) fasst Mü.[3] als masc.

Behandlung des flexiv. -s.

Die vorliegenden Denkmäler lassen als assonirende die Beziehungen der Oxytona zum flex. *-s* nicht erkennen.

Paroxytona.

Das Verhältniss derselben zum Flexionslaut ergiebt sich aus denjenigen Fällen, in welchen die Flexionsform innerhalb des Versgliedes einem vocalischen Anlaut voraufgeht.

I. Parisyllaba.

Feminina.

Sing. Nom.

-a-Stämme betreffen: *ALS* 109 d I e l'*anema en* est, *ROL* 1848 II ne quit que *anme i* remaigne; chere (Diez Et. W. I. p. 111, Gr. I. p. 59) *ROL* 3816 Mult l'enbrunchit e la *chere e* le vis; *ROL* 3987 I *chrestiene est*; *CHARL* 10 Tant ben seist s'espee ne la *crone el* chef; *ROL* 1332 El cheval est l'*espee aresteue*; *CHARL* 792 L'*eve ist* de la citet; *CHARL* 402 Sa *fille od* le crin bloi (s. asist 400); *ROL* 1352 I Sa *hanste est* frait, 2050 I Ma hanste est fraite; *ALS* 1 b II e *justise et* amur, *ROL* 3904 II *justise ert* faite tel; *ALS* 122 e II cum lur *ledece est* grande; *ROL* 1329 II dunt la *maile est* menue; *ROL* 2519 II kar la *peine est* mult grant; *CHARL* 290 La *plume est* de oriol; *ROL* 2258 II li seit la *porte uverte*; *CHARL* 266 La *rose i* est florie; *ROL* 3450 II la *sele en* remeint guaste; *ROL* 689 Si's aquillit e *tempeste e* ored; *CHARL* 324 tant cum ma *terre adure*; *ALS* 14 d I la *vithe est* fraile. — Eigennamen: *ROL* 907 Si nus remeindrat *Espaigne en* quitedet; *ROL* 938, 989 II e *France en* ert deserte, 969, 1734 II e *France en* ert hunie; — *Munjoie* (s. Gautier's Note zu Vers 3095) *ROL* 1234 I — *escriet*, 1378 II est — *escriee*.

Neutr. Pl. *ROL* 1337 II n'ert *bataille oi* vencue, 2676 II mult grant *bataille i* ert, 2761 II *bataille i* seit justee, 3025 II *bataille i* ert mult grant, 3235 I *Bataille i* ert, 1320, 1396, 1412, 1610, 1620, 3381, 3393, 3420: I La *bataille*

est; *ROL* 2902 Cum decarrat ma *force e* ma baldur; *ROL* 788 II se la *geste en* desment; *ROL* 3034 II kar la *cumpaigne est* fiere; *ROL* 1765 II *l'oie en* est mult grant. Nach Analogie der *-a*-St. bilden den Auslaut: *guige* (s. Et. W. II. p. 334) *ROL* 3151 I La — *en* est; galerne (s. Et. W. I. p. 197) *CHARL* 354 Si — *ist* de mer; *CHARL* 734 si *mencunge est* u veir.

Anderweitiger Abstammung: *ROL* 141 I Sa *custume est*, *CHARL* 654 Si est tel *custume en* France, 688 u *custume est* asise; *CHARL* 423 Une *escarbuncle i* luist.

Textverbesserung ergibt *CHARL* 290 durch Tilgung von de (resp. d') la *teie escarimant*, s. Koschwitz 1. Aufl. Einl. p. 32. — Ausserdem ist hier auf 619 Bezug zu nehmen, wo das von Koschwitz überall durch escolte (esculte 1. Aufl.) ersetzte eschut (escut) einem voc. Anlaut vorhergeht; Koschwitz lässt mit Rücksicht auf die metrisch nothwendige Elision des Artikels*) das eingeführte Wort hier als Fem. gelten (s. 1. Aufl. Einl. p. 25) und conjicirt für die Lesart der Hs.: Li eschut ist de cambre die Fassung L'escolte ist de la chambre. —

Nach Ausweis dieser Stellen ist also die Casusform der lat. *-a*-Declination in ihrer Abneigung gegen flex. *-s*, dessen Einfügung mit einer richtigen Silbenzahl nicht vereinbar ist, im Franz. beharrt und hat zugleich für die aus anderem Stamm hervorgegangenen franz. Paroxytona weibl. Geschlechtes als Paradigma gedient.

---

*) Es ist zu bemerken, dass nach dem diplomat. Abdruck der 2. Aufl. in 465, 538, 551, 562 bereits im Text Elision des Artikels vor dem Masc. eschut constatirt werden kann und somit in diesen Fällen jeder metrische Anlass zum Eingriff in den Vers benommen ist. Der Herausgeber hat diese Thatsache sowohl bei dem Excurs in der Einl. der 1. Aufl. wie auch bei Besprechung der Elision des Artikels in der 2. Aufl. Einl. p. XXI übersehen: es werden hier 14 Fälle mit Elision vor escolte angedeutet, während derer sich nur 10 finden.

Als eine blosse Flüchtigkeit erklärt sich das auch metr. bedeutungslose *-s* in flambes *ROL* 2535 E fous e — i est apareillez; dass der Copist hier den Auslaut von fous wiedergibt, beweisen die anderen Hss.: V^4 Effu efflambe V^7VPCL Et feus (*C* feu *L* fues) et flambe (*PL* flamme).

Sing. voc. *dame CHARL* 19 E — *u* est cil reis.

Plur. Nom.

Die Bildung desselben mittels *-s* beweisen: (in *LE, ALS, ROL* fehlt es an solchen Stellen) *CHARL* 284 Les *cuningles en* sunt; 380 Les *fenestres en* sunt; *pointes* (puncta als Sing. bei Veget.) 544 Que les — *en* seint (resp. seient); 793 les *rives en* sunt pleines.

In überzähligen Hemist. *ROL* 2925 II mes peines e mes suffraites (: entrerunt) nur V^4 entspricht (peine e) — *CHARL* 343 e chaeres e li banc (: sunt) Koschwitz streicht nach Förster's Vorschlag *li*, Mussafia Zeitschr. für österreich. Gymn. 1880 p. 198 will *e* beseitigt wissen.

-s ist unterdrückt *ROL* 3616, 3482: die Flexionsform ist in diesen Fällen mit männl. Artikel oder Pron. verbunden; 3616 L'elme li freint o li gemme reflambent V^4 et le geme reflambe, die anderen Texte stützen das Wort nicht 3482 Fruissent cil hanste e cil espiez furbit, anscheinend ist cil aus dem II. Hemist. vorweggenommen, V^4 Frosse ces lances V^7VP Froissent ces lances —.

Unrichtiger Plur. obl. *ROL* 821 e des pulcele e des gentilz oixurs: ein (in keinem Text belegter) Schreibfehler.

Masculina.

Sing. Nom.

-o-Stämme auf *-us*. *-angles ROL* 2528 I Li — *est*, V^4 Li angel estoit V^7V Li angles jut *P* Li angres s'est *L* Li anges dieu *C* fehlt.

carbuncles CHARL 442 Li — *art* que bien i poet home veer (= veir), Koschw.²: Et li carboncles art bien etc., vergl. Förster im Anhang der 1. Ausg. p. 111. Dagegen:

monie ROL 1881 Einz deit — *estre* en un de cez mustiers, V^4 De uengne moines eintre in monaster, die anderen Texte weichen ab.

Ausserdem s. *ROL* 505 e l'algalifes sun *uncle* e sis fedeilz (: i vint 503); die Verbindung mit der Pronominalform weist auf Textverwirrung; vergl. V^4 Ses oncla l'algalifrio al conseio est reme V^7V E l'augalie ses oncles (oncle) li cortois (: va seoir le rois, 2 Zeilen vorher).

-*o*-Stämme auf *-er: parrastre ROL* 1027 Mis — *est*, V^4C Me (My) parastre est V^7 Mon paraste est V Mes parastres est.

vespres ROL 1807 Esclargiz est li — *e* li jurz, V^4 Decline est li uespro e li çor PV^7VCL haben das Wort nicht; dagegen *vespere CHARL* 398 Li — aprocet, Koschw.²: Li vespres aprochat.

cultres CHARL 285 e li — *arant*; für die Casusverhältnisse von Zeile 285 dürfte es indifferent bleiben, ob die syntact. Verbindung mit 284 befriedigt, oder ob dieselbe auf den Ausfall eines Verses schliessen lässt (s. Förster, Anhang der 1. Ausg. p. 108 und Koschwitz in der Anm. zur 2. Ausg. p. 59).

cons. Stämme auf *-er, -eris: pedre ALS* 48 *a* Sovent le virent e le — *e* le medra, 79 *a* II prist li *pedra a* crier, 100 *a* Tant i plurat e le *pedra e* la medra, 121 *a* Vait s'en li pople le *pere e* la medra (— 1).

frere ROL 3429 Reis Canabeus le — *al* amiraill (: ben brochot sun cheval 30), V^4 frere del amiral (: ben broça lo çiual) V^7V frere fu l'amiraut P li freres l'amire C frere de l'admire (: out le cheval);

ROL 3499 II E Canabeus vostre *frere est* ocis, V^4 E uostro frere chanables e mort altresi V^7 vostre frere

vi mori *V* vostre frere autresi (:Perdu avez 98) *P* vostre frere ont ocis.

Die lat. Flexionsform lässt sich nicht festbestimmen für *veltres* (s. darüber Diez Et. W. I. p. 440).

ROL 730 Denz de sale uns *veltres avalat*, V^4 De son paleis un ueltres li asalt in $V^7 V$ fehlt das Wort.

-*a*-Stämme: *patriarches CHARL* 250 Li — *ad* Karlemaine apelet. — Schon Koschwitz in „Ueberlieferung und Sprache" etc. p. 79 bezieht sich bei der Beurtheilung der Flexion dieses Wortes im Nom. Sing. auf die kritische Bedeutung dieses Falles. — Erweisfähige Stellen für die Masc. der -*a*-Decl. mit natürlichem Geschlecht finden sich sonst in unseren Denkmälern nicht. — Dagegen ist in der Passion (27) *prophetes* als Pl. Nom. metrisch gesichert; dass dieses Wort wenigstens auch wie die Fem. gleichen Stammes declinirt wurde, ist ausserdem daraus zu entnehmen, dass dasselbe in späteren französischen Denkmälern mit dem weiblichen Artikel verbunden wird (s. Lebiński p. 5, dazu Romania VII. p. 619; dieselbe Erscheinung bei pape, s. G. Paris, Alex.-Ausg. p. 107).

Pl. Neutr.: *temple ROL* 1764 De sun cervel le — *en* est rumpant, V^4 De soe ceruelle seua lo tempan rompant $V^7 V L$ est la temple rompanz (*L* rompant) *P* li temples est rompans *C* est ly temple rompant. — *en* wird nicht gestützt, auch verdirbt es den Satzbau; ebenso ist nicht zu übersehen, dass dasselbe 1765 II wiederkehrt (l'oie *en* est mult grant).

Verbal-Substantiva:

caples ROL 1678 Dur sunt li colps e li — *est* grefs, V^4 Duri e li colpi e li caples molt fer $V^7 V$ e li chaple sun (unt) fer *P L* et li chaple sont (son) fier *C* et chaple sont fier.

repaires ROL 2801 Se vos volez li — *ert* grefs, V^4 lo repair el ne grer V^7 V le (li) repaire iert guez (ert agrez) P lor repaires iert griez C tart est son reperier.

Die flexivischen Darstellungsformen entsprechen also — der lat. Bezeichnungsweise gemäss — im Allgemeinen der Unterscheidung zwischen denjenigen Nominativen der *-o*-Stämme, welche sich des flexiv. *-s* bedienen, — und den Nom. auf *-er*: sowohl denen der cons. *-r*-Stämme, wie denjenigen der *-o*-Stämme, welche den Stammvocal abwerfen. — Es ist hingegen nicht zu verkennen, dass die Sprache die Flexion mittels *-s* begünstigte; die Facta zeigen, dass ganz heterogene Elemente sich der Adoption desselben unterzogen: owohl Subst. lat. Ueberlieferung wie patriarches, cultres —, als auch franz. Verbalsubstantiva, s. caples, repaires. Da die Flexionsverhältnisse der Oxytona sich dem Einblick verschliessen, so ist der Umfang dieser Functionserweiterung des *-s* im Sing. Nom. nicht zu bestimmen. Dass diese Tendenz aber im Rolandslied noch nicht in vollem Masse zur Entfaltung gekommen war, geht aus der ungleichen Behandlung hervor, welche die Substantiva auf *-er* consonant. Stammes bei Wace und Benoit — und in den hier bearbeiteten Denkm. (soweit dieselben durch Beispiele vertreten sind) erfahren: während nach Lebiński p. 30 u. 31 peres, freres in Brut, Roman de Troie und Chronique zuzulassen sind, fordert der Vers in Alex. und Rol. nur die ursprüngliche Form.

Andererseits ist aus der obigen Aufstellung wiederum nicht zu erkennen, ob die normal gebildeten Nominative der *-o*-Decl. durchgängig das *-s* festhalten: die Incorrectheit von *monie* lässt sich textkritisch wenigstens nicht darthun, die Reimbearbeitungen haben die Stelle nicht und V^4 gibt moines in anderer Wendung: die Möglichkeit einer Einwirkung der Masc. der *-a*-Stämme mit persönlicher Bedeutung kann danach nicht ausgeschlossen werden.

Plur. Nom.

ROL 2922*) I E *Hungre e* Bugre (: revelerunt 2921), V^4 Ongres e bolgres (: reuellara 21) *P* Et Hungre et Bougre (: leveront 21) V^7 *VC* fehlen; — dagegen 983 Dient alquanz *que diables i meignent* V^4 Dicunt alquat che diables e la entre V^7 Li vif diable i solent converser *V* Dient paien diable ne crient me *C* Ly vil diable y veulent converser. — Mü.^{3}: diable i meinent, also mit Zulassung von Hiat (2. Ausg. ändert nicht). — An dem Plur. darf man des Sinnes wegen nicht rühren; wie auch die anderen Texte beweisen, sollen sich die Hörer offenbar eine Art von Teufelscolonie vorstellen; vergl. 1663 En Val Metas li dunat uns diables. — Zu einer bezüglichen Emendation bietet sich vif V^4 (*C* vil), das auch 746 als attributives Adjectiv vorkommt und als stabiles Epitheton auch für diese Stelle passen würde.

II. Imparisyllaba.

A. Mit Accentwandel im Lat.

Paroxytonisch ist der Nom. Sing.

-sire ROL 636 Car mult vos priset mi — *e* tuit si hume, V^4 Molt u ama ben me sire e ses home V^7 *V* Si a mes (Et Brans me) sire e (et) tuit (tot) si chivalier (chev.) vorhergeht: je vos ai forment chier; *ROL* 1521 I — *est* par mer V^4 *C* Sire est de (en) mer V^7 *VP* fehlen.

-emperere ROL 531 Que co ne diet que l' — *est* ber, V^4 Nel digo a ço che limperer est ber V^7 *V* weichen ab; *ROL* 3626 Encalcent Franc et l' — *avoec*, V^4 François lincalça e limperer aprol *P* Franc les anchaucent et Karles avec euls; *CHARL* 47 — *est* de Grece, 206 car li — *est* riche, 591 li — *ad* dit.

*) adj. *ALS* 61 *b* A lui repairent e li *rice e* li poure. *ROL* 112 II li plus *saive e* li veill (: juent 11).

Formen mit *-s* in überzähligen Versgliedern:

-empereres ROL 3333 *Ne* mes que tant scue (= cum) l' — en ad, V^4 Ne ma cum li emperer en a tant *Fragm. Lorrain* 2 Vss.: Ne mais que tant com n'en out le vassaul, Qui venus est de France la roiaul *P* weicht ab $V^7 VC$ fehlen.

-encanteres CHARL 733 — est co crei, Koschw.²: enchantere.

Der Flexionscharacter entspricht also — wie bei den *-r*-Stämmen der Parisyllaba — dem Lat. Sichere Fälle mit *-s* s. Lebiński p. 34.

B. Ohne Accentwandel im Lat.

Paroxyton. sind Sing. obl. + Plur.

Plur. Nom.

hume ROL 2911 De plusurs regnes vendrunt li — *estrunge*, V^4 uignera la çent estrançe *P* Adont venront toute la gent dou regne *C* I Ly homme estrange (: Demanderont) $V^7 V$ fehlen; dagegen *humes CHARL* 510 Meinte feiz i sunt mis XXX — *en* assai; Koschwitz liest: i out mis, vergl. 1. Ausg. Einl. p. 30.

cunte CHARL 446 Des ore gabberent li — *e* li marchis, 618 Quant li — *unt* gabet.

Diese Imparisyllaba haben *-s* im Plur. Nom. — als Masculina — abgestreift; der Fall im Charl. 510 dürfte für die Flexion nicht weiter in Betracht kommen, da die Verbalfassung auf Corruptel hinzudeuten scheint.

Fehlerhafter Plur. obl. *ROL* 2865 Ne trespassast ses hume e ses pers.

-sire als voc.

ALS 95 a I *sire Alexis.*

ROL 644 II oil *sire asez* bien, $V^4 V^7$ weichen ab *V* fehlt; 1740 Sire Rollant e vos *sire Oliuer*, V^4 e uu sire oliuer $V^7 VC$ et vos (vous) sire Oliuer (olivier) *PL* fehlen; 2138 I *Sire a* pied estes V^4 Sire a pieç

estes *L* Sire a pie sui V^7V Sire archevesque *P* Sire dist il; 2790 I *Sire amiralz* V^4 Sire amire V^7VP Sire amirauz (amiraus) *C* Admirant sire; 2945 I *Sire emperere* V^4 Sire enperer *P* Biaus sire rois V^7VC fehlen.

CHARL 135 Alez *sire al* muster, 484 Gabbez *sire Oliver*, 493 E vus *sire arcevesque*, 579 gabez *sire Aimer*, 711 *Sire eissistis* de France.

Flexiv. Wandlung gegen das Lat. zeigen im Charlemagne, — ausser dem Nom. Plur. cunte, zu welchem hume in derselben Casusfunction aus dem Rolandslied in Parallele tritt, — die in richtigem Hemistich belegten Nom. Sing. *patriarches* und *cultres*. Auch Suchier Zeitschrift IV, p. 404 gedenkt derselben. Der Form *cultres* kann man indess aus dem Rol. *vespres* 1807 an die Seite stellen (ein Grundwort „vesperus" ist wohl nicht zu belegen); auch *veltres* Rol. 730 kann aus „velter" entsprungen sein. Anders steht es mit *patriarches*, welches als Flexionstypus im Umfang des vorliegend gegebenen Materiales auf den Charlem. beschränkt erscheint und anscheinend, da ein gegentheiliger Beweisfall nicht existirt, ausschliessliche Geltung in demselben besitzt; allerdings trifft man auch kritisch bedeutsame Stellen für diese Subst. der *-a*-Decl. mit natürl. männl. Geschlecht (wie erwähnt) nicht weiter in den Denkm. an. Es ist hingegen bemerkenswerth, dass der Nom. *patriarche* noch in Benoit's Chronique (im Reim) vorkommt, — s. Lebinski p. 38 —, während in anderen Fällen die Flexion in dieser Wortklasse im 12. Jahrhundert schwankt. — Methodisch genommen, beweist dieser eine Fall für das Alter der Redaction des Charlemagne freilich gar Nichts; immerhin verdient derselbe ernstliche Beachtung, denn er ist als eventuelles Indicium für jüngeren Ursprung desselben den anderen Denkm. gegenüber nicht zu entkräften.

Eigennamen.

Männliche Personennamen mit paroxyton. Formen.

Nom.

Carles ROL. Die Textzusammenstellung betrifft nur diejenigen Formen der Reimbearbeitungen, welche — Concordanz der Stellen vorausgesetzt — sich flexiv. von denen von *O* unterscheiden.

158 II fait *Chares establer,* 547 II que *Carles ad* tant chers (*V*⁴ çarlo a), 560 II que *Carles aimet* tant (*V*⁴ çarle ama), 951 II *Carles en* ert dolent, 2103 II se *Charles i* vendrat (*V*⁴ çarles renvendrat *V*⁷ Karlon y vendra), 2505 I *Carles en* ad (*V*⁴ Çarle en oit *V*⁷ *V* Karle en ot), 3014 I *Carles apelet* (*V*⁴ Çarllo apella), 3031 II que *Carles ait* plus chere (*V*⁴ çarlo abia), 3171 I *Carles est* fols (*V*⁴ Çarlo est), 3187 II qui *Carles amat* tant (*V*⁴ çarlo amaua), 3359, 3367 I *Carles ad* dreit (*V*⁴ Çarles 59, Çarlo 67), 3515 I *Carles est* fiers (*V*⁴ Çarlo ert fer), 3612 I Quant *Carles oit* (*V*⁴ Quand çarlo oldi), 3947 I *Carles apelet.*

Dem Metrum nach in die Form mit *-s* aufzulösen:

823 II est *Carl' anguissus* (*V*⁴ çarlo est *V* a Karlle grant dolor), 2318 I *Carl' esteit* (*V*⁴ Quant K'o stolit), 2402 I *Carl' escriet* (*V*⁴ Çarles escrie *V* dist Karlon), 2877 II se *Karl' ad* irur (*V*⁴ çarlo na iro), 3649 I e *Carl' ad* (*V*⁴ E çarlo maino), 3711 I *Carl' en* ad.

CHARL 128 *Karl' out* fer le vis, 629 *Carles ad* feit folie; — minderzählig: 112 qui Carles i offret (Koschw. 1. Ausg. Carlemaigne, 2. Ausg. li reis Charles i), 118 Karl' i entrat (Koschw. 1. Ausg. Carlemaigne, 2. Ausg. Et Charles); — überzählig: 30 ke Charles est si irrez (Koschw. streicht in der 1. Ausg. *si,* in der 2. Ausg. *ke*), 623 c Karles od le fer vis, Koschw. al fier vis.

Guenes ROL 178 I *Guenes i* vint, 674 I *Guenes i* vint (*V*⁴ Gaines li cont), 402 II *Guenes e* Blancandrins (: Tant chevalcherent) (*V*⁴ Gay. e blançardin), 468 II s'est *Guenes aproismet* (*V*⁷ Guenellons s'est *V* Guenes fu), 496 II *Guenes*

ad dit folie (V^4 Gaino a), 3829 I *Guenes est* fels, 3973 I *Guenes est* mort, 413 Atant as vos (?) Guenes e Blanchandrins.

Marsilies ROL 452 s'es — *asis.*

Naimes ROL 3068 II ad *Naimes establie* (V^4 a Nay. estabie), 3113 L'estreu li tindrent *Neimes e* Jocerans (V^4 naimun e iocirent V^7 Naimon par bon talent).

Ive ROL 2406 *Ive e* Ivorie que jo aveie tant chers (s. 2405: U est) V^4 Yue e yuorie (: *O est* im vorh. Vers) *P* Yve et Yvoire (: *perdu ai* 2404) *C* Ivon et ivoire (: apelle 2405).

voc. *ROL* 2546 E Franceis crient *Carlemagne aidez* V^4 carlo maine aider *VP* Karlle car nus aidiez *C* Charles car nous aidiers *L* Kl' aidiez aidiez (s. Anhang).

obl. mit *-s*: *Guenes LE* 175 — *oth* num cuil comandat; über Ivoeries *ROL* 1895 s. Anhang. In überzähl. Hemist. Anories *ALS* 62 b II li altre — out num (*P* Honorie *A* Onories *S* oneres); s. auch *ROL* 70 II a Carlemagnes irez; — weitere Stellen s. p. 37.

Anhang.

Zum Vorkommen des Hiats im Rolandslied.

Bei der metrischen Feststellung der Flexion ist zu erwägen, ob stummes *-e* am Ende mehrsilbiger Wörter durchgehends elidirt wird oder ob dasselbe im Vers unter gewissen Umständen auch den Hiat erträgt. Zur Beurtheilung dieser Frage im Rol. s. Förster Zeitschrift II, p. 165 und Robert Heiligbrodt: „Fragment de Gormund et Isembard" Roman. Studien III, p. 525 und 526. Müller's 3. Ausgabe (die 2. gestattete keinen bestimmten Rückschluss auf die Ansicht des Herausgebers über diesen Punkt) räumt zwar Einl. p. VIII als möglich ein, „dass sich der Dichter selbst einige Freiheiten erlaubt habe, namentlich in Betreff des Hiatus", lässt aber der Textherstellung zufolge für weibl. Ausgang mehrsilbiger Wörter, ausser 983, nur Elision zu; vergl. die zum Theil gewaltsamen Emendationen zu Zeile 13, 913, 2777, 2997. — Das mehr oder minder hypothetische Ergebniss von Heiligbrodt's Erörterung zeigt, dass sich die Frage nicht sehr eingehend präcisiren lässt, s. p. 526: „vielmehr wird man annehmen müssen, dass in der That in gewissen Fällen nach tonlosem *-e* nach mehrfacher Consonanz (besonders nach muta + liquida) in mehrsilbigen Wörtern der Hiat gestattet war, dies scheint mir auch nach mouillirtem *-n*

und *-l* (dazu rechne ich milie) der Fall gewesen zu sein"; es erscheint aber andererseits auch wieder zweifelhaft, ob diese Begründung zur Erklärung aller Erscheinungsfälle mit Hiat ausreicht. Vielleicht ist derselbe zuweilen auch durch den Stoff bedingt worden, wenigstens steht das für solche Verse zu vermuthen, in denen der Ausdruck ein technisch gegebenes Wort beobachten musste. — Ein derartiger Fall scheint vorgelegen zu haben in 1895 Puis ad ocis Ivoeries e Ivon V^4 Pois oit oncis yuorie e yuon V^7 Ivoire e Ivon V e Ivoire e Ivon P et Yvoire et Yvon L Ynore et Guion. Die Hss. beweisen also, dass Ivoeries nicht indeclinabel war; mit 2 betonten Silben erscheint es auch 2406 (s. oben). Da auch an dieser Stelle die genannten Paladinen zusammen aufgeführt werden, so dürfte die Verbindnng derselben wohl besonders beabsichtigt gewesen sein.

Es liegt nahe, diesen Gesichtspunkt auf diejenigen Stellen zu übertragen, in denen *milie* im Hiat vorkommt: 13, 1041, 2777; ausserdem wären denselben nach Ergänzung und Rectification minderzähliger Versglieder noch zuzurechnen 913, 2578, 2997, 3882. Sieht man von 1041 ab — V^4 V^7 C würden eine Einschiebung von *ben* in diese Zeile unterstützen —, so könnte man versucht sein, den Hiat in den anderen Versen zu beseitigen vermittels Aenderungen 1) in Bezug auf milie, 2) in Bezug auf die vorhergehende Bestimmungszahl. — Da milie im Rol. auf die Mehrheit beschränkt ist (s. dagegen Alex. 119 *e*: cent *mil* lairmes pluredes), auch nicht flectirt (milies der Ausgaben in 3019 und 3053 ist durch Stengel's Abdruck als irrig erwiesen), so könnte es sich in dieser Hinsicht nur handeln um systematische Einführung von *de* (s. Romania II, p. 106 und 261) und um Anwendung von milliers. — Die fraglichen Fälle sind:

13 II *plus de vint milie humes*, V^4 plu de CM home; 2777 II *XX milie adubez*, V^4 XXM adobe P XXM d'adoubez; 913 *XX milie ad escuz e a lances*, V^4 Vinti millia hoi V Vint mille homes C A XX mille homes; 2578 II *plus de*

vint mil humes, V^4 plu de XXXM home V^7 I O li XXX mille *V* I O li vint mille *P* plus de XXXM homes *C* plus de XXX mille home; 2997 II *veant cent mil humes*, V^4 uegant XXXM home, Stricker: Zweihundert tûsent er dî jach; 3882 I C mil humes.

In *O* findet man *milie de* — ausser in 3753 II XX milie de mes Franceis (+ 1) — nur an 3 Stellen: 561 II a XX milie de Francs, 3019 II, 3196 II XV milie de Francs; doch wird die Präposition von der Ueberlieferung nicht zugelassen, vergl. Perschmann's Ausführung p. 26 und 27. Müller vermuthet in der 3. Ausg. zu Vers 913, dass *de* nach milie nur bei partitivem Sinne statthaft gewesen sei; die jenen analogen Fälle 587 und 3461 bestätigen das nicht, der Völkername folgt hier unmittelbar auf das Zahlwort. Allein gleichviel ob *de* überhaupt zu verwerfen ist (s. Heiligbrodt a. a. O. p. 526 Anm.), oder ob es Müller's Auffassung gemäss fungirt haben sollte, die obigen Stellen schliessen die Einführung desselben unbedingt aus.

Ein *milliers* wird vom kritischen Material gleichfalls nicht aufgewiesen, es sei denn, dass man die Chiffre M, soweit dieselbe von V^4 und *P* geboten wird, entsprechend deutet. Doch sei bemerkt, dass dieses Wort an den Stellen seines Vorkommens in *O* in den jüngeren Hss. gewöhnlich ausgeschrieben wird (nur V^4 hat 2794 XXM adober, *P* 1685 *m.* im Reim). Auch wenn dieselben sich an den oben citirten Stellen einer derartigen typischen Darstellung des substantiv. Zahlwortes bedient haben sollten, so dürfte man doch voraussetzen, dass dasselbe in einem correcten franz. Text alsdann an seiner grammat. Behandlung kenntlich sein würde. In der That berechtigt die Lesart von *P* in 2777 zu einer derartigen Interpretation (cf. Löschhorn: „Zum normann. Roland". Leipzig. 1873. p. 8.); doch wird mit derselben für den Wortlaut des Originals Nichts bewiesen. Es erhellt also — da es bei V^4 an jeder Veranlassung zu einer solchen Auflösung von M fehlt —, dass

der Apparat zu Gunsten von milliers wenigstens in den anderen 4 Fällen durchaus nicht verwerthet werden kann.

Auch in die Zahlenverhältnisse kann man nicht ohne Weiteres eingreifen, da die Angaben wohl nicht auf blosser Wüllkür beruhen. So dürfte die Beziehung zwischen 13 und 2578 nicht zu verkennen sein: offenbar ist mit den „vint milie humes“ ein und dieselbe Kriegerschaar gemeint, die mithin während des Kampfes, der dem heidn. Heer die Vernichtung bringt (Vers 2474 u. 2476), in der Hauptstadt verbleibt: also die Leibgarde des Königs oder die Besatzung von Saragossa. 913 bezieht sich auf die Mannschaft des Almacur von Moriane, über deren Stärke zwischen den Redactionen Uebereinstimmung herrscht; auch rechtfertigen V^4 VC die Einsetzung von humes in O. Die Ziffer von 2997 wird erhärtet durch 3000, von 2777 durch 587, 827, 2794, 3188, 3753; zu 3882 vergl. 3124, 3000, 2997. — Wie unzuverlässig die Zahlen der minderwerthigen Versionen zuweilen sind, lässt sich evident erweisen an 2997 in V^4: statt cent M, die gleich darauf in 3000 zu finden sind, trifft man nur XXXM; es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Neuerungen dieser Bearbeitungen an einigen Stellen hauptsächlich Abwendung des Hiats bezweckten: vergl. V^4 V^7 PC zu 2578, C zu 913.

Resumirt man, so fehlt es zum mindesten für 13, 913, 2578, 2997, 3882 an einer motivirten Emendation durchaus: es ist also Grund vorhanden, den Hiat an diesen Stellen dem Original zuzuweisen.

Sicher ist, dass derselbe im Rol. *für keine Lautbedingung als alleinige Regel nachgewiesen werden kann.* Man vergl. 2211 II ve*intre* e esmaier und 159 II fait li reis te*ndre* un tref; 2180 II que*rre* e entercer und 1197 II laiset cu*rre* a esforz, 1555 II ki poisset cu*rre* a lui; zu 20 II cume mi *savie* hume (V^4 segnor com saçes home) vergl. 112 II li plus *saive* e li veill; zu 550 II mer*veille* en ai grant s. Stellen von ba*taille* (p. 46). —

Es bleibt noch anzuführen 2546 II Carlemagne aidez, vorausgesetzt, dass man der Fassung von *O* und V^4 den Vorzug gibt. Die Entscheidung hängt ab von der Stellung, die man in der Frage des Vocativs beobachtet (s G. Paris, Alexis-Ausgabe p. 107 und 108). In der That wird der Hiat auch bei diesem Ausruf als solcher weniger empfunden: man hat wenigstens hier mit demselben zu rechnen.

Besserungen.

Seite 13 und 14 findet sich parentet unter den Substantiven gleicher Endung von *-as, -atis*; — das Geschlecht des Wortes weist aber auf parentatus.

Seite 9 3. Textzeile von unten ist statt „folglich auch“ zu setzen „dass also.“

Seite 22 Zeile 13 füge ein nach „Denkm.“ „des 12. Jahrhunderts.“

Seite 29—32 sind die Abkürzungszeichen in V^4 nicht aufgelöst worden.

Lebenslauf.

Ich wurde geboren am 17. October 1857 zu Marburg als Sohn des Spediteurs Claudius Schneider. Ich gehöre der evangelischen Kirche an. Meinen Unterricht erhielt ich von Ostern 1867 auf der Realschule (resp. Höheren Bürgerschule) meiner Vaterstadt; ich absolvirte den Cursus dieser Anstalt mit der ersten Entlassungsprüfung derselben zu Ostern 1873 und besuchte sodann von Unterprima auf die Realschule I. Ordnung zu Siegen. Nachdem ich das Maturitätszeugniss an derselben erworben, widmete ich mich mit dem Sommersemester 1875 dem Studium der neueren Philologie. Ich habe demselben obgelegen auf den Universitäten Marburg und Berlin. Meine Studien erstreckten sich auch nach meiner Rückkehr von Berlin, welche mit dem Wintersemester 1878/79 erfolgte, sowohl auf das Gebiet der romanisch-englischen Sprachen, wie auf die historische und die geographische Disciplin. Am 18. Mai 1881 bestand ich das examen rigorosum. Doch hatte ich noch im Juni d. J. den Verlust meines Vaters zu beklagen und konnte in Folge dessen auch eine zeitweilige Unterbrechung meiner Arbeiten nicht vermeiden. — Vom 1. October 1881 ab genügte ich meiner Dienstpflicht und leistete mein Jahr im Hessischen Jägerbataillon und, nach Verlegung desselben nach Hagenau (im Elsass), im Regiment 80.

Meine Lehrer waren in Marburg die Professoren Stengel, Varrentrapp, Lucae, Rein, Nissen, Bergmann, Cohen, Cäsar, Lenz, Birt;

in Berlin die Professoren Tobler, J. G. Droysen, Nitzsch, von Treitschke, Zupitza, Scherer, Zeller, Steinthal, Geiger, Lasson.

Allen diesen Männern fühle ich mich für Förderung meiner Studien und mannigfache Anregung für immer zu aufrichtigem Dank verpflichtet: es drängt mich jedoch, mit besonderem Dank des Wohlwollens, das mir Herr Professor Stengel jederzeit bewiesen, und des freundlichen Rathes, mit dem er mich unterstützt hat, an dieser Stelle zu gedenken.